Nr. 63. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 15. März

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

wurde gestern die zweite Beratung des Militäretats fortgesetzt. Von der fünften Rate für den Truppenübungsplatz in Neuhammer hat die Kommission 500 000 Mark abgesetzt. Sie hat ferner eine Resolution angenommen, in der der Reichskanzler ersucht wird, bei künftigen Anforderungen für neue Truppenübungsplätze zuvor genaue Entwürfe und Kostenanschläge festzustellen und den in Betracht kommenden Grunderwerb durch Vorverträge sichern zu lassen. Kriegsminister v. Goßler bittet die Streichung der Kommission wieder aufzuheben und nachdem noch einige Redner das Wort ergriffen, wurde die Position an die Budgetkommission zurückverwiesen. — Nach dem Militäretat kam auch der Etat des Reichs-Militärgerichts zur Erledigung, und man trat noch in die Beratung des Marine-Etats ein. Von sozialdemokratischer Seite und vom Abg. Barth (freis. Vg.) wurden Verhältnisse der Werftarbeiter erörtert, worauf Angaben über Lohnhöhe usw. vom Bundesratstische aus erfolgten. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz konnte mitteilen, daß der Auslandsverband des deutschen Flottenvereins im Begriff stehe, ein Fluß-Kanonenboot zu bauen, um es dem Deutschen Reiche zu schenken. Er wolle nicht verabsäumen, dem Auslandsverbande und den Deutschen im Auslande von dieser Stelle aus dafür zu danken. Die zur Reparatur der Schiffe „Kaiserin Augusta“ und „Irene“ (Gesamtkosten 3 Millionen) für dieses Jahr eingestellten 2 Millionen Mark hat die Kommission auf eine halbe Million reduziert. Der Abg. Frese (freis. Vg.) beantragte gestern die Wiederherstellung des vollen geforderten Betrages. Der Staatssekretär unterstützte diesen Antrag durch den Hinweis darauf, daß die Hinausschiebung der Reparatur, da die Neubauten an Privatwerften vergeben seien, eine Einschränkung des Betriebes der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen und die Entlassung von Arbeitern zur Folge haben würde. Während die Abgg. v. Tiedemann (Rp.), Rettich (kons.) und Büsing (natl.) für ihre Parteien dem Antrage des Abgeordneten Frese beitraten, hielt das Zentrum an dem Kommissionsbeschlusse fest, und der Abg. Spahn begründete dies damit, daß eine genaue Kostenberechnung fehle und die Marineverwaltung einstweilen aus den für Schiffbauten vorhandenen Mitteln die Reparaturarbeiten bestreiten könne. Die Opposition wurde aufrecht erhalten, obwohl der Staatssekretär diese Begründung zu widerlegen vermochte. Das Hauptgewicht lag schließlich auf der Frage der eventuellen Notwendigkeit von Arbeiterentlassungen, die namentlich der Abg. Stockmann (Rp.) betonte. Auf eine Frage des Abg. Barth (freis. Vg.) bezifferte der Staatssekretär die Zahl der bei Annahme des Kommissionsbeschlusses zu entlassenden Arbeiter auf 300. Die Sozialdemokraten verhielten sich dabei schweigend und stimmten mit dem Zentrum und der Mehrzahl der freisinnigen Volkspartei gegen die Bewilligung nach dem Antrage Frese. Ein Beschluß kam nicht zustande, weil durch Zählung abgestimmt werden mußte und das Haus nicht beschlußfähig war. Für die Wiederherstellung der Vorlage stimmten 59, dagegen 64 Mitglieder. — Vorher waren im Laufe der Sitzung auch die noch zurückgestellten Resolutionen zum Assistententitel des Postetats zur Abstimmung gebracht worden, und zwar gelangte unter Ablehnung des Antrags Müller-Sagan die Resolution v. Waldow zur Annahme, die eine weitere Vermehrung der etatsmäßigen Stellen vom Verkehrsbedürfnis abhängig macht.

Im Abgeordnetenhause

begründete gestern zunächst Abg. Graf Kanitz die konservative Interpellation betreffs Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht. Der Kultusminister Dr. Studt erwiderte namens des Staatsministeriums, daß die Volksschule nach der Verfassung eine Gemeindelast sei, der Staat habe nur aushülfsweise einzutreten. Das tue er in reichem Maße. Er habe 1901 über 70 Millionen Mark zu den Volksschullasten beigetragen, in den Ostprovinzen durchweg über 100 bis 200 Proz. der Einkommensteuer. Davon entfielen über 52 Millionen Mark auf das flache Land. Die Regierung erkenne das Bedürfnis einer Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht an. Die Aufgabe sei aber gesetzgeberisch wegen der Leistungsschwäche vieler Gemeinden sehr schwierig. Der Versuch, die Frage durch Bildung von Kreisverbänden der Landgemeinden zu lösen, habe aufgegeben werden müssen. Ein anderer gesetzgeberischer Plan unterliege noch der Beratung unter den Ressorts. Ohne Erhöhung der Staatsleistungen werde es nicht abgehen. Bei der jetzigen schlechten Finanzlage sei eine solche aber nicht angängig. Die Regierung hoffe, in nicht allzu ferner Zeit ein Schuldotationsgesetz vorlegen zu können. Auf Antrag des Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) wurde die Diskussion über seinen Antrag, betreffend baldige Vorlegung eines Schuldotationsgesetzes unter Ausgleichung der bestehenden Ungerechtigkeiten in den Lehrerbesoldungen bei entsprechender Erhöhung der Staatsleistungen, mit der Erörterung über die Interpellation verbunden. Nach der Begründung durch den Antragsteller erklärte der Kultusminister, eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes könne schon der finanziellen Tragweite wegen für jetzt nicht in Aussicht gestellt werden. Die Erfüllung aller Wünsche würde die Staatskasse mit Mehrausgaben von 20 Millionen Mark belasten. Daß das Lehrerbesoldungsgesetz Härten im Gefolge gehabt habe und zu einem Abwandern der Lehrer nach dem Westen führe, erkenne die Regierung an; es würde nach Kräften auf Abhilfe Bedacht genommen.. Im weiteren Verlauf der Diskussion erklärten sich die Redner aller Parteien im Sinne des Antrages, die Abgg. Graf Limburg (kons.) und Dr. Porsch (Ztr.) unter Betonung der Notwendigkeit, bei Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht den konfessionellen Charakter der Volksschule zu sichern, die Liberalen Kopsch (freis. Vp.) und Ernst (freis. Vp.) unter besonderer Betonung der Revisionsbedürftigkeit des Lehrerbesoldungsgesetzes. Der Antrag wurde wegen Forderung einer Erhöhung des Staatsbeitrages der Budgetkommission überwiesen. Beschwerden des Abg. Dasbach (Ztr.) über den paritätischen Charakter des Trierer Lehrerinnenseminars und einzelne Vorgänge an demselben wies der Ministerildirektor Schwartzkopff sehr nachdrücklich zurück. Die Fordreung des Abg. Hackenberg (natl.), die Lehrer an den Seminaren und Präparandenanstalten besser zu stellen, trat derselbe Direktor sodann mit dem Hinweis entgegen, daß bereits 50 Stellen der Seminaroberlehrer und ⅓ der Stellen der Kreisschulinspektoren mit seminaristisch gebildeten Kräften besetzt seien, eine Aenderung der Gehälter der Seminarlehrer auch wegen der zahlreichen alsdann zu gewärtigenden Berufungen nicht angängig sei und für jetzt auch von der Errichtung einer zweiten Oberlehrerstelle an den Seminaren Abstand genommen werden müßte. Auf oberschlesische Beschwerden des Abg. Glowatzki erwiderte Ministerialdirektor Schwartzkopff, daß die Unterrichtsverwaltung keinen Anlaß habe, an der Stellung zur oberschlesischen Schule etwas zu ändern. Die Schüler mit polnischer Muttersprache lernten auch für den Religionsunterricht ausreichend Deutsch. (Beifall.) Dann vertagte sich das Haus auf Sonnabend.

Ueber Macedonien

entstand gestern eine Debatte im englischen Oberhaus. Newton lenkte die Aufmerksamkeit auf das Blaubuch über Macedonien. Der Minister des Aeußern Marquis of Lansdowne erwiderte, England habe vertragsmäßige Rechte und Pflichten, welche ihm nicht erlaubten, den jüngsten Ereignissen in Macedonien mit Gleichgültigkeit zuzuschauen. Man dürfe nicht vergessen, daß ein offener Brand in jenen Gegenden internationale Schwierigkeiten von sehr ernstem Charakter herbeiführen könne. Der Minister gab zu, daß die dortigen bedauerlichen Vorgänge bis zu einem gewissen Grade die Folge der schädlichen Tätigkeit der revolutionären Komitees seien, aber jene Tätigkeit würde keinen Erfolg gehabt haben, wenn ihr nicht durch einen langen Zeitraum schlechter Regierung der Boden bereitet worden wäre. Redner fuhr dann fort: „Mit Genugtuung bemerken wir die letzten Anzeichen, die erkennen lassen, daß die bulgarische Regierung sich über die Gefahren klar ist, welche von diesen Komitees ausgehen können und daß sie Maßregeln ergriffen hat, um deren Agitation zu entmutigen. Die Regierung war der Ansicht, daß Oesterreich und Rußland infolge der Nähe der Grenze Bulgariens und der Türkei, welche ihnen eine außerordentliche Erleichterung bot, auf Bulgarien und die Türkei einen Druck auszuüben, in einer besonderen vorteilhaften Lage zur Behandlung der Frage seien, und hat sich daher ihrem Vorgehen zuzustimmen beeilt. Ich bin nicht geneigt, mich über das Reformprojekt wegen der verhältnismäßigen Bescheidenheit seiner Vorschläge zu beklagen, denn die Erfahrung hat die Wertlosigkeit anspruchsvollerer, nur auf dem Papier stehender Pläne bewiesen. Unsere Haltung in diesem Punkte unterschied sich nicht von derjenigen der anderen Signaturmächte des Berliner Vertrags. Wir haben vor allem erkannt, daß eine Verzögerung gefährlich sei und haben ferner erkannt, daß das Projekt viele nützliche und verheißungsvolle Maßnahmen enthält. Wir werden die Wirksamkeit des Projekts genau beobachten und die Konsuln sind angewiesen, über den Fortgang der Maßnahmen zu berichten. Es gibt indessen viele Schwierigkeiten und keine Reform wird voraussichtlich erfolgreich sein, wenn nicht sowohl die in Betracht kommende Bevölkerung, als auch die Pforte die Lage richtig zu würdigen verstehen und wenn nicht die Haltung der Mächte der ganzen Frage gegenüber völlig unbeeinflußt vom eigenen Interesse ist. Ich hoffe, daß alle diese Bedingungen im vorliegenden Falle vorhanden seien, und daß die Reformen sich als wohltätig und als Grundlage für eine möglichst große und bedeutsame Besserung der Zustände erweisen werden. Wir hatten unter diesen Umständen keinen Gegenvorschlag zu machen und unsere Politik konnte nur dahin gehen, den österreichisch-russischen Vorschlag im Prinzip anzunehmen, wobei wir uns das Recht vorbehalten haben, Abänderungen anzuregen, falls sich die Notwendigkeit dazu in der Praxis herausstellen sollte.“ Lord Spencer erklärte hierauf, die Regierung hätte im bisherigen Verlaufe der Dinge mehr Energie zeigen sollen, er hoffe, daß sie künftig mit größerer Fertigkeit auftreten werde.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat unter dem 11. März dem Generaloberst von Hahnke, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, Chef des Grenadier-Regiments Nr. 12, den Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen. — König Leopold von Belgien trifft am Montag, 16. d. Mt., in Wiesbaden zu längerem Kurgebrauch ein. — Der altenburgische Landtag hat dem Herzoge Ernst zu seinem im August stattfindenden 50jährigen Regierungsjubiläum aus Landesmitteln 100 000 Mark als Geschenk mit der Bitte überwiesen, diesen Betrag zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Regierungspräsident v. Brandenstein in Hannover, der um seinen Abschied gebeten habe, zur Disposition gestellt und statt seiner der Oberregierungsrat Dr. Baltz in Breslau zum Regierungspräsidenten in Magdeburg berufen worden ist. — Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Kopp, wurde gestern vom Papst empfangen. — Zum Direktor der Reichsdruckerei unter Verleihung des Charakters als Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range eines Rats zweiter Klasse ist der Ober-Postdirektor Landbeck aus Köln ernannt worden. — Gestern ist in München der würtembergische General der Infanterie z. D. v. Graevenitz im 73. Lebensjahre gestorben. — Der General der Artillerie z. D. Hermann v. Bychelberg vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Derselbe ist 1823 in Stolp i. Pomm. geboren. — Mit der Ausführung eines Luther-Denkmals für Mülhausen in Thüringen ist der Berliner Bildhauer Friedrich Pfannschmidt betraut worden. — In Magdeburg haben die Gemeindekirchenräte von St. Jakobi und St. Paulus in einer Eingabe an den Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes protestiert.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Rom gemeldet, man trage sich mit der sicheren Hoffnung, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche von der Kaiserin begleitet werde. Zu Ehren der hohen Gäste werden ein Galadiner bei Hofe und eine „Garden Party“ oder ein Ballfest, eine Truppenschau, eine Jagd und ein Ausflug nach Neapel veranstaltet. Die Stadtverwaltung wird die Straßen Roms durch Künstler ausschmücken lassen. Es wird ein Empfang auf dem Kapitol und eine Illumination des Forums sowie der alten Kunstdenkmäler vorbereitet. Ferner soll in Gegenwart des deutschen und des italienischen Monarchen der Grundstein für das der Stadt Rom gewidmete Goethedenkmal auf dem Monte Pincio gelegt werden.

— Der deutsche Kronprinz ritt gestern mit Gefolge von Luxor zu den Königsgräbern und besuchte darauf den Tempel Deir-el-Baheri. Nach einem in dem Cook'schen Stationshaus eingenomenen Frühstück kehrte der Kronprinz nach Luxor zurück, wo er das Ramesseum und die Memnonssäulen besichtigte.

— Schwere Beschuldigungen gegen Pfarrer Diestelkamp, den ersten Geistlichen der Nazarethgemeinde im Norden Berlins, haben Kirchenrat und Vertretung der Nazarethgemeinde in einer Petition zusammengefaßt, die soeben an das Abgeordnetenhaus gerichtet worden ist. Die Beschuldigungen gegen den bald dreißig Jahre in der Gemeinde wirkenden Pfarrer beruhen auf folgenden Punkten: 1. Daß Pfarrer Diestelkamp 16 Jahre lang jedem in der Nazarethkirche getrauten Ehepaare, entgegen dem Gesetze vom 27. Juli 1880, 50 Pfennig abnehmen ließ und davon 30 Pfennig in die eigene Tasche vereinnahmt hat; 2. daß er unter Verletzung des § 8 desselben Gesetzes jahrelang an „verbotenen“ Tagen zum Teil massenhaft getraut hat, beziehungsweise hat trauen lassen, wobei jede Trauung ihm einen Gewinn von 7,50 Mark brachte; 3. daß er in der ausgedehntesten Weise innerhalb und außerhalb der Gemeinde Schulden gemacht hat und macht, ja selbst durch Vermittelung des Kabinets der Kaiserin zur Sanierung seiner Finanzen 60 000 Mark erbeten und erhalten hat; 4. daß er durch fortgesetzte Gründungen, Grundstücksspekulationen usw. unter dem Schleier christlich-sozialer Fürsorge neue Geldquellen zu erschließen sucht, ohne eine Klarheit zu schaffen und zu gewähren, ob die vielen, vielen Sammlungen unter seiner Oberleitung den gedachten Zwecken in der richtigen Weise dienstbar gemacht werden; 5. daß er durch solche sehr weit über die Grenzen erlaubter Privattätigkeit hinausgehende Vielgeschäftigkeit sich schwere Amtsvernachlässigungen zu schulden kommen ließ und läßt, ohne daß er deshalb außer einigen ernsten Mißbilligungen von seiner Behörde in die Schranken pflichtgemäßer Amtstätigkeit zurückgewiesen worden wäre. — Es wird daher ersucht, den Kultusminister zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens auf Amtsentsetzung zu veranlassen.

— Die sozialdemokratische Magdeburger „Volksstimme“ hat an dem diesjährigen Todestage einen Artikel unter der Ueberschrift: „Wilhelm der Große“ gebracht, der ausschließlich der Verunglimpfung des edlen geliebten Herrschers, dem Deutschland so großen Dank schuldet, gewidmet ist. Zur Kennzeichnung der sozialdemokratischen Sinnesart seien aus jenem Artikel folgende Stellen wiedergegeben: „Wilhelm I. war ein herzlich unbedeutender Mensch; wäre er nicht in einer Herrscherfamilie, sondern im Volke geboren worden, er hätte es allenfalls zum Registrator oder Rechnungsrat gebracht; über das Erteilen von Unterschriften gingen seine Leistungen nicht hinaus. Initiative besaß der alte Mann nicht; wenn späteren Monarchen von ihren Ministern nachgerühmt werden konnte, sie seien „keine Philister“, so trifft auf Wilhelm I. das Gegenteil zu. Dieser „Große“ war ein Urphilister. Immerhin steht fest, daß der belanglose Monarch alles gebilligt hat, was der tatsächliche Herrscher Bismarck tat, und mit des letzteren brutaler Politik einverstanden war, so verfehlt es auch ist, den ersten Kanzler als einen „Diener“ seines tatenlosen Königs zu bezeichnen. Im Gegenteil beherrschte Bismarck die Situation vollkommen, so daß der erste Kaiser nur als ein Schattenherrscher zu bezeichnen ist, über dessen Impulsivität sich auch seine erbittertsten Feinde niemals beschwert hätten.“ „Unauslöschlichen und unvergänglichen Haß hat sich Wilhelm I., der das Sozialistengesetz sanktionierte, auch über das Grab hinaus bei dem deutschen Volke gesichert, wenn er auch nur durch die empörende Haltung der bürgerlichen Parteien jenes grausame Gesetz hatte durchführen können. — —“ Es ist eine Schmach, daß im Deutschen Reiche eine Partei existieren darf, die derartige dem ganzen Volk ins Gesicht schlagende brutale Schmähungen veröffentlicht und die sich gleichwohl damit brüsten kann, Millionen von Wählerstimmen für sich zu haben.

Ausland.

In **Frankreich** ist die Annahme der Gesetzesvorlage, die sämtliche Klöster in Frankreich, ausgenommen, die der Orden, welche sich mit Krankenpflege befassen, aufhebt, mit erdrückender Mehrheit gesichert, da auch die Gruppe um Barthou dafür stimmt. Nach Berichten über die Stimmung im Vatikan gibt man sich dort keiner Täuschung mehr hin. Der Vatikan wird auch jeden Protest unterlassen, da er weiß, daß die Beziehungen zur Republik derart gespannt sind, daß der geringste Anlaß genügen kann, einen völligen Bruch herbeizuführen.

— Der **französische** Senat setzte gestern die Beratung der Interpellation über den Gesundheitszustand des Heeres fort. Der Kriegsminister André wandte sich dagegen, daß nur allgemein gehaltene Kritiken vorgebracht worden seien, betonte, daß die meisten Offiziere um die Gesundheit der Soldaten besorgt seien, und versicherte aufs neue, daß er eine Reihe von Maßnahmen im Interesse der Gesundheit der Soldaten anordnen werde. (Beifall.) Das Haus nahm darauf eine von Labbé eingebrachte und vom Kriegsminister gebilligte Tagesordnung an, die die größte Strenge in der Auswahl der Leute bei der Rekrutierung für nötig erklärt und den Minister auffordert, die zur Besserung des Ge-

---

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[65]

Nachdruck verboten.

„Da öffnete sich rasch die Türe und eine hohe dunkle Männergestalt trat über die Schwelle. Der strenge Blick der großen schwarzen Augen imponierte selbst der zürnenden Frau und beinahe erschrocken senkten sich ihre Wimpern.

„Bedürfen Sie meines Schutzes, Fräulein von Rosen?“ wandte der Ankömmling sich dem jungen Mädchen zu. „Der Kellner, dem ich meine Karte für Sie übergab, sagte mir —“

„Ich danke Ihnen, Herr von Horst; es bedarf dessen nicht mehr,“ fiel Ottilie ihm kühl in die Rede. „Sie wünschen mich zu sprechen? Wohl, ich stehe zu Ihrer Verfügung.“

„Herr von Horst!“ wiederholten Frau von Alanso's Lippen. Sie erhob den Blick zu der edlen martialischen Erscheinung. Die Erinnerung kehrte ihr zurück, daß sie diesen Mann, wenn auch nur flüchtig, in der heimatlichen Residenz, in fürstlicher Umgebung gesehen. Sie dachte an alles Seltsame und Wunderbare, das man sich dort über ihn erzählte. Ihr Interesse und Ihre Neugier wurden gleich rege. Rasch überwand sie ihre Aufwallung und zauberte ein Lächeln auf die noch eben zornbebenden Lippen.

„Ich habe um Entschuldigung zu bitten, wenn ich mich vorhin zu einem heftigen Wort habe hinreißen lassen,“ sagte sie, plötzlich in ungemein sanften Ton übergehend, mehr zu dem Hauptmann als gegen das junge Mädchen gewendet. „Ich bin leider eine arme kranke Frau, deren angegriffene Nerven durch jede Kleinigkeit in Aufregung geraten. Selbst Fräulein von Rosens rücksichtsvolle Aufmerksamkeit vermag nicht immer alles zu vermeiden, was dieselben angreift.“

Erstaunt schaute Herr von Horst auf die schöne Frau. Ottilie war solche Uebergänge schon zu sehr gewöhnt; Frau von Alanso bediente sich derselben gern, wenn es Fremden gegenüber darauf ankam, den üblen Eindruck einer heftigen, überlauten Scene, die nicht für fremde Ohren berechnet war, abzuschwächen.

Herr von Horst verneigte sich ein wenig linkisch und erwiderte in seinem gewöhnlich ernsten Tone: „Es wird mir angenehm und für Fräulein von Rosen nur von Interesse sein, wenn Sie den Mitteilungen, die ich ihr zu eröffnen habe, beizuwohnen die Güte haben wollten... Mein Name ist Ernst von Horst. Mein Vater war Oberst von Horst in fürstlich L.'schen Diensten.“

Ottilie erblaßte und zuckte sichtlich zusammen. Ein trauriger Blick aus des Hauptmanns dunklen schwermütigen Augen fing ihre Bewegung auf. Dann fuhr er fort:

„Es ist nicht meine Sache, Umschweife zu machen, und so bitte ich auch jetzt um Entschuldigung, wenn ich sogleich mit der Tür ins Haus falle. Ich wünsche im Namen eines Toten eine Erklärung abzugeben, welche die Ehre eines tief verleumdeten Mannes wieder herzustellen im Stande sein wird. Sie wissen, wen ich meine, Fräulein von Rosen. Ich rede von Ihrem Herrn Vater, der durch die Schuld des meinigen um Stelle, Ehre und Vermögen kam.“

Otilie zitterte wie Espenlaub. Sie war unfähig, auch nur einen Laut hervorzubringen. Ihre Augen hingen in atemloser Spannung an des Offiziers Lippen. Frau von Alanso saß gleichfalls stumm in neugieriger Erwartung.

„Es mögen jetzt dreizehn Jahre her sein,“ nahm jener wieder das Wort, „daß mein Vater von einem auswärtigen Freunde gebeten wurde, demselben mit einer Summe von fünfundzwanzigtausend Talern aus einer plötzlichen Geschäftsverwicklung auszuhelfen. Mein Vater war dem Betreffenden, wir wollen ihn Kommerzienrat S. nennen, von frühern Zeiten her zu großem Dank verpflichtet und hatte sich mit seinem Ehrenwort verpfändet, die betreffende Summe herbeizuschaffen. Des Kommerzienrats ganze Existenz hing von der umgehenden Uebersendung des Geldes ab. Mein Vater besaß ein hübsches Gut, war jedoch in den damals allgemein schlechten Zeiten nicht im Stande, die betreffende Summe darauf geliehen zu erhalten. Sein intimster Freund war der gleichfalls in fürstlich L.'schen Diensten stehende Oberforstrat von Rosen.“

Herr von Horst machte eine Pause. Ein tiefer Seufzer hob seine breite Brust. Dann fuhr er mit vor Bewegung gedämpfter Stimme fort: „Dem Oberforstrat von Rosen war die Verwaltung sämtlicher das Forstwesen betreffenden Gelder anvertraut. Er hatte kurz vorher eine bedeutende Summe eingenommen, die den Erlös eines Stück Waldes ausmachte, welches fürstliches Eigentum gewesen und mit Genehmigung des Fürsten unter sehr günstigen Bedingungen an einen reichen Grundbesitzer verkauft worden war. Mein Vater wußte von diesem Gelde und bat den Oberforstrat, ihm einen Teil desselben zu überlassen, um damit seinen Verpflichtungen gegen den Kommerzienrat nachzukommen. Bis Herr von Rosen Rechnung abzulegen habe, würde der Kommerzienrat seine Schuld längst wieder abtragen und jenem könnte nicht die mindeste Unannehmlichkeit daraus erwachsen. Aber Herr von Rosen wollte davon durchaus nichts wissen; vergebens versicherte ihm mein Vater, der Kommerzienrat sei ihm in jeder Hinsicht sicher, er sei ein respektabler Mann, dessen Geschäft sich eines vorzüglichen Gedeihens erfreue, nur eine augenblickliche Verlegenheit zwinge ihn zu dem Anleihen; mein Vater bürgte mit seinem ganzen Vermögen für die Rückzahlung der Schuld.“

„Wäre es mein Eigentum,“ erwiderte der Oberforstrat unerschütterlich, „so stände es Dir mit Vergnügen zur Verfügung; aber an diesem Gelde habe ich kein Recht.“

„Mein Vater erschöpfte sich in Bitten und und Versprechungen. Es war alles umsonst. Zum ersten Mal nach zwanzigjähriger treuer Freundschaft trennten sich die beiden in tiefem Unfrieden, mein Vater mit bitterstem Groll im Herzen. Der Oberforstrat hatte seine Wohnung nicht im Dienstgebäude. Die ihm anvertrauten Gelder hatte er in dem letzteren in einem feuerfesten eisernen Geldspind eingeschlossen. Zudem schlief ein bewährter Aufseher im Haus und ein großer Kettenhund bewachte dasselbe während der Nacht. Mein Vater war mit den Oertlichkeiten genau vertraut. Er hatte den Tag über vergeblich bei verschiedenen Bekannten angeklopft. Die Zeiten waren schlecht. Niemand hatte eine so große Summe brach liegen und unverrichteter Sache trat er den Heimweg an. Dieser führte ihn an dem Forstamtsgebäude vorüber. Aus Herrn von Rosens Arbeitszimmer blinkte noch Licht. Noch einmal wollte er den Versuch wagen, den Freund zu überreden; aber an des Oberforstrats eisernem Pflichtgefühl prallten alle seine Worte machtlos ab. Mein Vater befand sich in der größten Verlegenheit. Er hatte dem Kommerzienrat sein Ehrenwort verpfändet, er war ihm zu so großem Dank verpflichtet und wußte, daß jener die Stunden, die Minuten bis zum Eintreffen der fünfundzwanzigtausend Taler zählte. Da, während Herr von Rosen eben seinen großen Geldschrank abschloß, durchblitzte meinem Vater ein wahnsinniger Gedanke. Er verabschiedete sich rasch; aber anstatt das Haus, ja nur das Zimmer zu verlassen, verbarg er sich hinter einem alten Schreibpult, das, wenig benutzt, in einer dunklen Ecke des saalartigen Zimmers stand. Der Oberforstrat war noch immer mit dem Abschließen seines Schrankes beschäftigt und hatte meinem Vater, ärgerlich über seine wiederholte drängende Anforderung, den Rücken zugekehrt. Er hatte keine Ahnung, daß jener sich noch im Zimmer befand. Endlich hatte er sein Geschäft beendet. Den Schlüssel zum Schrank verwahrte er in einem geheimen Fach, welches, in dem Getäfel der Wand verborgen, jedem Uneingeweihten unsichtbar blieb. Mein Vater konnte von seinem Versteck aus jede seiner Bewegungen beobachten, und keine entging seinem scharfen Blick. Zuletzt löschte Herr von Rosen das Licht aus, verließ das Zimmer, schloß von außen die Türe ab und entfernte sich. Mein Vater atmete hoch auf. Es war so finster noch nicht, daß er nicht hätte schnell die Stelle finden können, wo Herr von Rosen den Schlüssel in dem geheimen Fach aufbewahrte. Mit seinem Taschenmesser tastete er nach dem schmalen Spalt, in welchen er vorhin den Oberforstrat hatte das seinige stecken sehen. Eine volle Stunde verging in vergeblichem Suchen. Es war inzwischen immer dunkler geworden. Meinem Vater standen dicke Schweißtropfen auf der Stirne und seine Hand zitterte vor Aufregung. Schon wollte er an seinem Unternehmen verzweifeln, da — plötzlich fühlte er, wie die Spitze des Messers sich in die Wand einsenkte, ein leiser Druck auf die Feder und das Fach sprang auf. Glücklich hatte er den Schlüssel gefunden. Jetzt war die Hälfte der Arbeit vollbracht. Nun galt es noch die Oeffnung des Schrankes. Er war mit dem Geheimnis des Schlosses nicht ganz unbekannt, Herr von Rosen selbst hatte ihm die Einrichtung einmal gezeigt. Das war vor Jahren gewesen, als er den Schrank im Auftrag des Fürsten neu angeschafft hatte. Jetzt erinnerte sich mein Vater haarscharf aller Einzelheiten, die ihn damals nur oberflächlich interessierten. Was er nicht mehr wußte, mußte seine Geschicklichkeit ersetzen. Die Eröffnung des Schrankes brauchte noch mehr Zeit, als die Entdeckung des Wandfachs. Nach aufreibender Anstrengung war auch das endlich gelungen, das Geld gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

sundheitszustandes im Heere nötigen Maßregeln zu ergreifen.

Kunst und Literatur.

Auf das vorteilhafteste zeichnet sich ein soeben im Verlage von P. J. Tonger in Köln a. Rh. erschienene (1 Mk.) Kinder-Klavierschule aus, welche unter Benutzung der 100 Erholungen und anderer Werke von Czerny von Heinrich Bungart herausgegeben ist und ihren Titel mit Recht trägt, denn sie ist im vollsten Sinne des Wortes eine Schule für Kinder. Während fast alle ähnlichen zu schnell fortschreiten, sprunghaft sind und sich in Erklärungen ergehen, die selbst das Verständnis mancher Erwachsenen überschreiten und daher statt der Lust am Klavierspiel zu erwecken, sie vielmehr für alle Zeiten im Keim ersticken, kann diese Klavierschule als mustergültig bezeichnet werden. Sie ist wie kaum eine andere geeignet, die instinktive Unlust des Kindes gegen den Zwang des elementaren Unterrichts durch die geistvolle Art ihrer Methode in nachhaltige Freude am Klavierspiel zu verwandeln. — Der Verfasser ist ein geborener Pädagoge, ein Mann nach dem Herzen des Kindes, der Verständnis hat für seine natürliche Abneigung gegen jeden trockenen Lehrstoff. Der Aufbau des Werkes ist ein lückenloser. Was dies heißen will, weiß jeder Klavierlehrer nur zu gut, der unzählige Schulen geprüft hat. Die Steigerung an der Auffassungskraft ist so gering und folgerichtig, daß man behaupten darf: ist es möglich, ein Kind im Klavierspiel zu unterrichten, dann bringt der Lehrer es mit der Bungart-Czerny'schen Kinderklavierschule fertig. Je mehr man in den Geist und Aufbau dieser Schule eindringt, um so mehr wird man von Bewunderung über die Entwicklung des Systems erfüllt. — Wir empfehlen diese Schule aus vollster Ueberzeugung.

Anläßlich der Preisausschreibung des Verbandes „Moden-Akademie zu Leipzig" wurde Herrn Gustav Fournes, Herausgeber des „Wiener Mode-Album" Wien, V/1, Gartengasse 21, die „Goldene Medaille" für bildliche Darstellung der Reformmode zuerkannt. Die Märznummer dieses Journales, welche ein vortreffliches Ensemble von praktischen und eleganten Toiletten darstellt, ist für den feinen Salon unentbehrlich und enthält unter anderem geschmackvolle Straßenkleider, Blousen und Kinder-Garderobe nebst einem Riesen-Schnittbogen, wonach Schnitte in natürlicher Größe abgenommen werden können. Reflektanten belieben sich direkt an oben angeführte Geschäftsstelle oder an eine beliebige Buchhandlung zu wenden, welche bezüglich der günstigen Bezugsbedingungen Aufschluß erteilt, bezw. Probehefte vorlegt.

Kunst im Hause. Wer sich sein eigenes Heim wirklich künstlerisch schmücken oder ein hübsches Konfirmations-, Geburtstags- oder Hochzeitsgeschenk machen will, der sei auf R. Voigtländers Künstlerlithographien aufmerksam gemacht. Ganz aktuell ist des weitgereisten Malers Ivo Puhonny: Japanische Fischer. Die beiden neuesten Bilder sind des Müncheners Angelo Jank: Eiserne Wehr, ein Blatt von geradezu hinreißender Wirkung, und des Karlsruher Künstlers Karl Langhein fein gestimmtes Friesisches Küstenstädtchen. Die Preise der bis jetzt erschienenen Blätter halten sich zwischen 2½ und 6 Mark. Viel Kunst für wenig Geld! — Kataloge und Rahmen-Preisliste erhält man von R. Voigtländers Verlag in Leipzig.

Sein Acker.

Novelle von Erich Westphal, Stettin.

Fest und sicher stapfte er hinter dem Pfluge her. Die weiche dampfende Erde ballte sich unter den derben Stiefeln, doch unermüdlich ging es weiter den Acker entlang. Seit dem Morgengrauen war er schon draußen mit seinen kräftigen Pferden; so hatten es seine Väter auch gehalten, zuerst auf dem Platz und zuletzt wieder herein. Die Sonne war herauf gekommen und der Morgenwind wehte vom Walde, welcher dicht an seinen Acker grenzte, jenen würzigen belebenden Duft herüber, wie ihn nur der Frühling im Walde braut. Das erste Grün zeigte das Unterholz und oben auf der einen Pappel, welche noch am Wege stand, hielten die ersten Stare Konferenz ab, über das Wetter sehr wahrscheinlich. Immer weiter wühlte sich der Pflug in die Erde und immer größer ward die Fläche dampfender Schollen. Seit langer Zeit einmal wieder war es ein richtiger Winter gewesen und war Hoffnung auf ein gutes Jahr, wenn der Sommer nur die richtige Sonne brachte. Der Bauer war trotzdem denkbar schlechtester Laune; jedesmal wenn er am Ende seines Ackers war, da wo das Feld seines Nachbars daran grenzte, verfinsterte sich seine Miene noch bedeutend. Huberstein ärgerte sich über seinen Nachbar. Da glänzte nun die Lokomobile auf dem Felde des Nachbar Klinke in der Sonne, weiterhin waren die Bohrtürme sichtbar — — — „Der dalkete Klinke, hätte er den Leckel aus der Stadt nausgeworfen und auf ihn, Huberstein, gehört — ja dann brauchte er sich heute nicht zu ärgern und wären beide noch die besten Freunde wie immer." So schimpfte Huberstein vor sich hin und dann trieb er noch energischer seine Pferde an, um von der ganzen Geschichte nichts mehr zu sehen. Huberstein war trotz seiner sechzig Jahre noch ein eisenfester Mann, groß und knochig wie die Fichten dort im Walde. Sein ganzer Geist fußte gleichsam in der Scholle, im eigenen Grund und Boden. Seinen großen Acker bestellen und im Herbst die goldene Ernte hereinholen, war seine Beschäftigung gewesen, so lange er denken konnte. Da mußte dieser neumodische Klinke kommen und ihn fragen, ob er auch seinen Grund und Boden dazu geben wollte. Sie wollten gemeinsam dann Kali bohren lassen — die ganze Erde sollte voll davon sein, hatte der feine Herr gesagt, den er mitbrachte. Dabei hatten sie sich entzweit und wie es schien gründlich. — „Magst immerhin Kali bohren lassen, Klinke — dös sag' ich Dir — ich bin nett verruckt! Verstehst! —" Darauf hatte er beiden die eichene Stubentür vor der Nase zugeworfen. — Huberstein war ordentlich warm geworden hinter seinem Pfluge, er wischte sich mit einem mächtigen dunkelroten Tuch den Schweiß von der Stirn, dann zog er seine alte Taschenuhr hervor und als er sah, daß es Mittag, schirrte er die Tiere aus, um sie in den Stall zu treiben während der Mittagspause. Nachdenklich führte er die Pferde auf der Landstraße bis zu seinem Gehöft. Immer noch konnte er die Geschichte nicht aus dem Kopfe bekommen, daß Klinke nun dicht an seinem Acker die Ruhe störte mit seinen Maschinen — mochte er immerhin Kali finden und seinen Grund und Boden verpfuschen — sein Acker sollte nicht dazu hergegeben werden — nein! — Seinem Sohn wollte er es auch schon geben, er wollte ihm das Plaudern und Schäkern mit der Tochter des Klinke schon abgewöhnen — ja, das wollte er! —

Huberstein traf seinen Sohn, einen hübschen frischen Burschen, dabei, den Sand aufzuladen, den sie auf den Weg bringen wollten, der über ihre etwas sumpfige Wiese führte. Lustig schaufelte er darauf los, während er ein Soldatenlied pfiff. Huberstein brachte erst seine Pferde in den Stall, dann fragte er nach dem Stand der Arbeit. — „Was sagst? Erst bis zum erschte Graben seids — daß ich Dich nitt nochmal derwisch mit der Fanny — ich träks Dir ein, dös kannst glauben!" Dann stampfte er in das große Zimmer, um sich an den Tisch zu setzen.

Sonntagsfrieden liegt über der Flur, wolkenlos wölbt sich der Himmel über der Erde, welche erwacht zu neuem Leben, nun wieder grünend und blühend daliegt. Von den Feldern erheben sich die Lerchen, um aufsteigend zum Licht ein jubelndes Loblied zu singen. Den ganzen Wald durchwebt ein magisches grünes Licht und im leichten Wind rauschen die Bäume ihr Lied. Durch die Luft schwirren Käfer und Libelle leicht und lebensfreudig dahin. Auf einem Waldwege unter den Buchen geht ein junges Paar verschlungen auf und ab. Es ist der Wastl vom Huberstein und die Fanny Klinke. Beide flüstern eifrig und erregt mit einander. Dem Wastl sein Vater schläft seinen Sonntagsschlaf und der alte Klinke ist in der Stadt bei dem Techniker. Da haben die beiden jungen Menschenkinder sich verständigt, sich hier draußen zu treffen, um sich immer wieder zu sagen, daß sie sich nimmer lassen wollten. — „Gelt Wastl, Du läßt nimmer von mir und ich glaub auch garnitt, daß Kali so grausig viel in der Erden drinn steckt und wann nur mein Vata erst so sei harte Taler an bissel los ist und 's nichts einbringt — läßt er den ganzen Bau fahren und wirft den Acker wieder zu, daß Frieden kommt zwischen ihm und Deinem Vata — nachher san's wieder Freunde die Zwei." — So beschwichtete die stattliche junge Fanny immer wieder den zornigen Wastl und dann gab sie ihm einen herzhaften Schmatz. Da wurde der Wastl denn auch friedlicher und stürmisch erwiderte er ihre Liebkosungen. Von einer hohen Eiche, welche an der Wegkreuzung stand, hörten die Liebenden das Gurren zweier Turteltauben. Die waren beim Nestbau und das ist immer eine wichtige Sache. In kurzen Zwischenräumen ertönte der signalartige Ruf des Goldammers — sonst herrschte ein feierliches Schweigen in der Runde.

Hochsommer. Den ganzen Tag schon war eine fürchterliche Hitze gewesen. Draußen stand die Frucht auf den Feldern und wartete des Regens. Eine Spannung lag in der Luft, welche auf ein kommendes Gewitter schließen ließ. Ermattet von der Hitze lag der Hofhund im Schatten der Scheune und nur eine Schar Spatzen tummelte sich auf der Landstraße im Staub. Eine gewitterschwüle Spannung herrschte auch im Wohnzimmer der Familie Huberstein. Vater und Sohn standen sich erregt gegenüber. Wenn man die beiden so betrachtete, mußte die große Aehnlichkeit der beiden Männer auffallen. Beide hatten denselben starken Knochenbau, aber auch denselben eisernen Starrsinn in den Gesichtszügen. — Es handelte sich wieder einmal um das alte Objekt — der Wastl hatte erklärt, nun und nimmermehr darnach zu fragen, ob, wie der Vater meinte, der Nachbar Klinke sich zum Bettler machte durch seine Versuche auf seinem Besitztum, oder nicht — auf jeden Fall aber würde er die Fanny nehmen und wenn er, der Sohn vom reichen Huberstein, sollte als Knecht sich verdingen bei anderen Leuten. Die Mutter des Wastl, eine kleine verschüchterte Frau, stand auf der Seite ihres Sohnes und suchte nun die erregten Männer zu beruhigen. Durch die Bemerkung, die sie mit ängstlicher Stimme einwarf, daß man ja immerhin noch abwarten müsse, ob der Nachbar Klinke nicht noch einmal Recht behalte und im gepolsterten Landauer stolz vorbei führe, wenn sie sich auf dem Felde abrackerten, dadurch brachte sie das Gewitter vollends zum Ausbruch. Donnernd polterte nun der alte Huberstein los: „Bist gleich still! Hab' ich Dich gefragt? — S' ist zum Teifelholen; nun mischen sich auch noch die Weibsleut derzwischen. Dös mögst woll — gelt, daß ich mal die Augen zudruck und die verruckte Geschicht auch machst, wie der Klinke! Dadraus wird nichts — mein Acker bleibt mein Acker! Da müßt' sich mei Vata im Grab' umdrehn, wenn mein Acker sollt so verschandelt werden."

(Schluß folgt.)

Stadt-Theater.

Das Auftreten eines auf Engagement gastierenden Baritonisten, Herrn Josef Fanta, führte uns gestern abend in das Stadttheater, wo wiederum Mozarts herrliche Oper „Die Hochzeit des Figaro" zur Aufführung gelangte. Der Gast sang die nicht übermäßig dankbare Partie des „Grafen Almaviva", für den er figürlich eine gute Empfehlung mitbringt, ohne aber stimmlich den Ansprüchen völlig zu genügen. Seine Mittel sind nicht allzu ergiebig, was sich namentlich in der tiefen Lage sehr bemerkbar macht; er weiß sie aber geschmackvoll zu verwenden, so daß das Urteil über den Sänger nicht ungünstig sein kann, falls er für das Fach des lyrischen Baritons ausersehen sein sollte. Als Ersatz für Herrn Zareft, dem das Publikum ja die größten Sympathien entgegenbringt, dürfte Herr Fanta wohl nicht in Aussicht genommen sein. Indessen werden wir uns freuen, wenn wir ihn am Sonntag als „Telramund" auch von einer echt heldenhaften Seite kennen lernen. Der Vollständigkeit halber fügen wir hinzu, daß im Dialog sein böhmisch-deutscher Dialekt mehr zur Geltung kommt, als nötig ist.

H. W.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 14. März. Die gestrige Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts gegen den Briefträger Wilh. Stegemann aus Kasekow endete mit der Verurteilung des Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Mon. Gefängnis, auch wurde dem Angeklagten für ein Jahr die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes aberkannt.

Berlin, 13. März. Das Kammergericht hat heute das Urteil in Sachen der Berliner Kirchbaulasten gesprochen. Die von der Stadt Berlin gegen die Kirchengemeinden Sankt Simeon und Markus angestrengten Prozesse sind zu Gunsten der Stadt entschieden worden. Das Kammergericht hat die Urteile des Landgerichts I bestätigt. Die Kirchengemeinden sind mit ihren Ansprüchen auf Grund der alten Konsistorialordnung vom Jahre 1573 in letzter Instanz abgewiesen und das Resolut des Polizeipräsidiums, worauf den Gemeinden Beträge in Höhe von 200 000 Mark zum Bau der Kirchen von seiten der Stadt gezahlt werden müßten, ist aufgehoben worden. Die Gemeinden Sankt Simeon und Markus haben nunmehr diese Summen zurückzuzahlen.

— Von dem Klagenfurter Schwurgericht wurde der Kaplan Thomas Maschek von der Pfarre Pulst in Kärnten einstimmig des versuchten Mordes begangen an seinem Amtsbruder, dem Kaplan Strnod von derselben Pfarrei, für schuldig befunden und zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Maschek war beschuldigt, seinem Amtsbruder Gift in einen Kelch Wein gemischt zu haben, den dieser bei einer feierlichen kirchlichen Handlung bis zur Neige leeren mußte. Strnod hatte am Tage vorher dem Angeklagten mit einer Anzeige wegen Diebstahls bei der Staatsanwaltschaft gedroht. Die Untersuchung ergab, daß nur Thomas Maschek ein Interesse an dem Tode Strnods gehabt haben konnte. Während der ganzen Verhandlung und noch nach der Urteilsverkündigung stellte Maschek hartnäckig jede Schuld in Abrede, obgleich ihm von dem Richterkollegium mehrfach äußerste Milde im Falle eines Geständnisses zugesichert worden war. Die sachverständigen Gutachten lauteten unzweifelhaft dahin, daß bei dem Pfarrer Strnod deutliche Symptome einer Cyankalivergiftung bemerkbar und in dem Wein 78 Milligramm dieses Giftes enthalten waren.

— In Düsseldorf hatte sich gestern der Kaufmann Mehnert aus Frankfurt a. M. wegen in großem Umfange verübter Betrügereien zu verantworten. Der 67 Jahre alte Angeklagte nahm früher einmal in Frankfurt a. M. eine angesehene Stellung ein, hat aber seitdem bereits 25 Jahre im Zuchthaus verbracht. Er erhielt jetzt abermals zehn Jahre Zuchthaus.

— Das Opfer der Münchener Vergiftungsaffäre, das Dienstmädchen Minna Wagner, ist, wie aus dem Prozeßbericht hervorging, in seiner Gesundheit so schwer geschädigt worden, daß es vielleicht zeitlebens an den Folgen zu leiden haben wird. Erfreulicherweise haben sich jetzt wohltätige Herzen des unglücklichen Mädchens angenommen, und es soll jetzt alles versucht werden, um die erschütterte Gesundheit wiederherzustellen. Münchener Blätter melden, daß Minna Wagner vorgestern abend in die Privatheilanstalt für Magenkrankheiten des Herrn Dr. Decker, Türkenstr. 35, gebracht worden ist. Herr Dr. Decker hat in menschenfreundlicher Weise ohne jede Sicherstellung der Verpflegungskosten das Mädchen aufgenommen. Es dürften sich noch mehr mildtätige Seelen finden, die ihr die Zukunft etwas erleichtern helfen. Die ehemalige Stiftsoberin Elise v. Häusler wird nach Würzburg abgeliefert, um in der dortigen weiblichen Strafanstalt ihre Strafe abzubüßen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. März. Die Ingenieur-Schule Berlin hat in ihren beiden Abteilungen für Elektrotechnik und Maschinenbau das Ziel, jungen Leuten die Ausbildung zu geben, welche sie befähigt, in der Praxis als Ingenieure Techniker oder Werkmeister tätig zu sein. Da in jeder Klasse nur eine beschränkte Anzahl von Schülern unterrichtet wird, so kann dem Einzelnen hinreichend Aufmerksamkeit und Zeit gewidmet werden. Zu dem am 16. April beginnenden Sommersemester versendet das Sekretariat der Anstalt, Raupachstraße 6, kostenlos Programme, aus denen Dauer und Lehrplan des Studiums zu ersehen sind.

— Dem Intendantur-Kanzlisten Rusitzka bei der Intendantur des 2. Armeekorps ist der Charakter als Kanzleisekretär verliehen. — Dem Regierungs-Kanzlisten Langkafel hierselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Bürgermeister Ungewitter in Stargard ist zum besoldeten Schöffen in Lichtenberg bei Berlin gewählt.

— In Altdamm haben die städtischen Behörden beschlossen, zur Jubelfeier des dortigen Trainbataillons dem Offizierkorps ein wertvolles Ehrengeschenk zu stiften und auch den einzelnen Kompagnien Ehrengeschenke zu machen.

— In der Woche vom 1. März bis 7. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 79 Erkrankungen und 3 Todesfälle infolge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 36 Erkrankungen, davon 17 in Stettin, zu verzeichnen waren. An Diphterie erkrankten 20 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin, an Scharlach 17 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, an Darm-Typhus 6 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin. In Stargard und im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Im Verwaltungsbezirk Pommern wurden im Monat Februar 58 388 Hektoliter Alkohol an Branntwein erzeugt, zur steuerfreien Verwendung wurden 11 170 Hektoliter abgelassen, darunter 10 539 Hektoliter vollständig denaturiert. In den freien Verkehr wurden nach Versteuerung 9825 Hektoliter gesetzt und 181 160 Hektoliter blieben am Schlusse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle.

—z. Im kleinen Saale des Konzerthauses veranstaltete gestern der ehemalige Hofschauspieler Herr Ludwig Sternberg, Redner des deutschen Vortrags-Verbandes, einen Reuter-Abend mit einem ausgewählten, außerordentlich wirksamen Programm, das er auch vor den Mitgliedern des Vereins für Literatur und Kunst in Berlin mit Erfolg zum Vortrag gebracht hatte. Eine zahlreiche Reuter-Gemeinde erfreute sich an den Perlen der plattdeutschen Muse, und der überreiche Beifall, der dem Vortragenden nach jeder Nummer gezollt wurde, legte Beweis dafür ab, daß er es wie wenige versteht, die Reuter'schen Dichtungen in richtigem Sinne wiederzugeben. Dazu kommt ein feines Mienenspiel und eine charakteristische, echt mecklenburgische Sprache, mit welcher die frei aus dem Gedächtnis vorgetragenen Stücke unbedingt wirken müssen. Von ergreifendem Ernst war die vaterländische Dichtung „Bi Gravelotte" durchweht, während die Rezitationen aus „Hanne Nüte" und „Ut mine Stromtid" laute, anhaltende Heiterkeit hervorriefen. Ein Meisterstück war der Vortrag aus Dörchläuchting „Woans Konrektor Aepinus in de Sekunda to Nigenbrandenborg Homer und Virgil äwersetten let" und den Beschluß machte das reizende Läuschen „Ne gruglige Geschicht", dessen Hauptperson dem Vortragenden selbst bekannt gewesen ist. Selten ist wohl soviel gelacht worden, als bei dem originellen Vortrag dieser Stücke und jedem Besucher wird die Erinnerung an den Genuß dieses Reuter-Abends noch lange in Erinnerung bleiben.

Stettin, 14. März. Für die am Mittwoch und Donnerstag event. auch Freitag angesetzte Stadtverordneten-Versammlung steht die Beratung des Stadthaushaltsplanes auf der Tagesordnung; ferner die gestern von uns im Wortlaut mitgeteilte Vorlage des Magistrats auf Einführung einer Lustbarkeitssteuer und Erhebung einer Betriebssteuer, sodann die Genehmigung zum Ankaufe und Wiederverkaufe eines Bauerngutes in Neuenkirchen.

— Unter den Lyrikern des deutschen Volkes nimmt Adalbert v. Chamisso einen bevorzugten Platz ein. Viele seiner Lieder sind Eigentum des deutschen Volkes geworden, weil sie in einfacher Sprache und volkstümlicher Schlichtheit Gefühle ausströmen, die im Herzen des Volkes ein lautes Echo wecken. Mit zu dem schönsten, was er geschrieben, gehört unstreitig der Liederzyklus „Frauenliebe und Leben". Wie hat er hier verstanden, Töne anzuschlagen, die in jedes Menschen Herz einmal vollausklangen und eine Zeit voll süßer, seliger Erinnerungen ins Gedächtnis zurückrufen. Wenn diese Gedichte nicht schon unsterblich wären, so hätten ihnen die Melodien unvergängliches Leben verschafft, die R. Schumann dazu schrieb. Wo immer diese Lieder gesungen werden, verfehlen sie ihre Wirkung nicht, die um so größer ist,

Berliner Börse vom 13. März 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,35 B
Brüssel	8Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8Tg.	112,40 G
London	8Tg.	20,40 G
do.	3Mt.	20,22
Madrid	14Tg.	60,00 B
New-York	vista	4,1825
Paris	8Tg.	81,20 B
do.	2Mt.	80,30 G
Wien	8Tg.	85,25 B
do.	2Mt.	84,80 G
Schweizer Plätze	8Tg.	81,15
Italien. Plätze	10Tg.	81,25 B
St. Petersburg	8Tg.	216,10 G
do	3Mt.	214,10 G
Warschau	8Tg.	216,00 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45
20 Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,205
Amerikan. Noten	4,21
Belgische "	81,35
Englische Bankn.	20,50
Französische "	81,60 B
Holländische "	168,75
Oesterreich. "	85,25 G
Russische "	216,45 B
Zollcoup. 100 R.	—,—

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,70 G
" "	3½	102,70 G
" "	3	92,60
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	102,60 G
" "	3½	102,60 G
" "	3	92,60
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,20
Barmer Stadt-Anl.	4	103,50
Berliner " 1898	3½	101,30
Breslauer "	3½	100,40 B
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	100,00 G
Düsseldorfer "	3½	100,40 G
Duisburger "	3½	100,10 G
Elberfelder "	4	103,80 G
Essener "	3½	100,25 G
Halberstädter " 1897	3½	99,80 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	103,70 B
Magdeburger "	3½	100,40 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
Pommersche "	3½	100,00 G
Posener "	3½	100,10
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	101,10 G
" Ser. 18	3½	96,10
" " 19	3½	101,10 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	90,90
" "	3½	100,60 G
Westpr. "	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	117,90 G
" "	4½	110,25
" "	4	106,70 G
" "	3½	102,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	100,50
" "	3	90,30 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,90 G
Ostpreußische "	4	104,50 G
" "	3	90,50 B
Pommersche "	3½	99,90 G
" "	3	90,10
Posensche 6—10 "	4	102,80 G
" Serie C. "	3½	100,10 B
" " A. "	3	90,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	100,50 B
" landschaftl. "	3	89,90 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	104,50
" "	3½	99,90
" "	3	90,25
Westfälische "	4	103,00
" "	3½	100,50
" "	3	90,20
Westpr. ritterschl. "	3½	100,10 G
" " I. "	3	90,00
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur.-u. Nm. Rentenbr.	4	103,80 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	104,20
" "	3½	—,—
Posensche "	4	103,90
" "	3½	—,—
Preußische "	4	103,90 G
" "	3½	100,20 B
Rhein. u. Westf. "	4	103,80 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	103,80 G
Schlesische "	4	103,90 B
" "	3½	100,30 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,80 G
" "	3½	100,30 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	4	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,80 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,50
Augsburger	—	36,25
Bad. Präm.-Anleihe	4	150,00 B
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	136,25
Köln-Mind. Präm.	3½	138,75 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	146,00
Lübecker	3½	151,50
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,10
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,75

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
" innere "	4½	83,60 B
Barletta-Loose	—	19,30 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,60 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,70
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,70 B
" 1896 "	5	10[illegible],50 B
" 1898 "	4½	92,70 B
Finländische Loose	—	87,00 G
Griechische Anleihe	1,60	42,30 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,20 G
" Gold- "	1,60	41,00 G
Italienische Rente	4	103,70 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,50 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,20
Oesterr. Gold-Rente	4	103,40 G
" Papier- "	4⅕	100,80 B
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,80 G
" Staatssch. (Lok.)	3	84,50
" 1860er Loose	4	155,40 G
" 1864er "	—	423,25 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,60 B
" 1889	4	86,50 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	101,50 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	98,70 G
" Pr.-Anl. 1864	5	454,00 G
" " 1866	5	354,00
" Staats-Obl.	3,8	97,50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	101,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,90 G
" amort. St.-A.	4	78,30 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	60,75 G
" Administr.	5	104,25 G
" 400 Frcs.-L.	—	130,50
Ungar. Gold-Rente	4	102,10 G
" Kronen-Rente	4	100,20
" Staats-R. 1897	3½	93,40 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	97,50 G
" 2—9.12—15	3½	97,00 G
" 16. 17	4	101,00 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 19	3½	97,00 G
" " 1910 20	3½	97,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,10 G
" " " " 2	3½	112,50
" " " " 5	3½	98,00 G
" " " " 6	4	—,60
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
" "	4	101,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" " alte	3½	97,20 G
Hann. Bodcrd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,50 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	69,75
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,50 G
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	96,00 G
" " 3	4	100,60 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,25 G
" " 9	3½	97,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,00 G
" " 11. 12	4	89,00 G
" " 2. 8	3½	82,00 G
Pr. Bodcrd.-Pfdbr.	5	—,—
" " 4	4⅓	115 25 G
" 10	4½	111,75 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,90 G
" " 1909	4	103,10 G
" " Com.-	3½	100,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	100,40 G
" "	—	95,40 B
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	97,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,90 G
" -Westf. B.-Cr.	4	101,20 G
Sächs. Bodcrd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,80 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	97,50 G
" "	4	102,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,30 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	127,25 G
Crefelder	86,00 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	202,00 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	158,90
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91,25 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	84,10 G
Liegnitz-Rawitsch	79,75 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	114 25 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	113,25 B
Allgem. Deutsche Klub.	57,40 G
" Lok.- u. Strb.	149,00 B
Barmen-Elberfelder	155,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,00
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	107,50 G
" Straßenbahn	161,75
Elektr. Hochbahn	125,10 G
Gr. Berliner Straßenb.	207,40
Hamburger "	177,00 G
Magdeburger "	123,00 G
Stettiner "	125,50

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	97,90
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	101,00 G
Magdeburg-Wittenberge	91,20 G
Stargard-Küstrin 3½%	100,00 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	72,00 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	105,60
Hansa, Dampfschifff.	122,00 G
Kette, D. Elbschifff.	74,80 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	61 50 G
Norddeutscher Lloyd	97,75
Schles. Dampfer-Co.	78,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	154,50 G
Berliner Bank	91,60 G
" Handels-Ges.	160,75
Braunschw. Bank	117,10 G
Breslauer Diskont-Bank	105,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	97,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	120,40 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	141,10 G
Deutsche Bank	216,90
" Genossensch.-Bank	100,60 G
Disconto-Comm.	194,00 G
Gothaer Grundkred.-B.	137,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,10 G
Hannoversche Bank	122,25 G
Kieler "	132,90 G
Kölner Wechslerbank	99,50 G
Königsb. Vereins-Bank	111,75 G
Leipziger Bank	1,00 G
" Credit-Anstalt	174,60 G
Magdeb. Bank-Verein	122,80 G
" Privatbank	94,30 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
" Hyp.-Bank	201,80 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	137,10 G
Mitteld. Bodencredit	92,30 G
" Credit-Bank	114,50 B
Nationalbank für Dtschl.	118,80 G
Nordd. Creditanstalt	101,50 B
" Grundcredit	98,00 G
Oesterr. Creditbank	216,60
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	143,00
" Centr.-Boden- "	177,40 G
" Hypoth.-Akt.- "	108,75 G
" Pfandbrief- "	133,80 G
Reichsbank	152,00 G
Rheinische Bank	42,00 G
Sächsische "	130,50 B
Westdeutsche "	93,40 G
Westfälische "	114,80 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	110,75
Bock	158,75 G
Böhm. Brauhaus	191,75 G
Bolle Weißbier	70,50 G
Landré	189,50 G
Patzenhofer	218,60 G
Pfefferberg	238,50 G
Schöneberg Schl.	—,—
Schultheiß	235,25 G
Bochumer	127,50 G
Germania Dortm.	200,25 G
Accumulatoren-Fabrik	149,80 G
Allg. Berl. Omnibus	196,50
Allg. Elektr.-Gesellsch.	188,90 B
Aluminium-Industrie	180,00 G
Anglo-Central-Guano	95,75 G
Anhalt Kohlenwerke	80,50 B
Berl. Elektricit.-Werke	188,50 G
" Packetfahrt	52,50 G
Berzelius Bergwerk	111,00 G
Bielefeld. Masch.	283,00 G
Bismarckhütte	228,50 G
Bochumer Bergwerk	71,40
" Gußstahlwerke	186,50
Brnschw. Kohlenwerke	151,50 G
Bredower Zuckerfabrik	64,00 G
Breslauer Oelfabrik	67,10 G
Chemische Fabrik Buckau	119,00 B
Concordia Bergbau	275,75
Deutsche Gasglühlicht	197,00 G
" Spiegelglas	179,40
" Steinzeug	306,50 G
" Waffen u. M.	200,75 G
Donnersmark-Hütte	210,25 G
Dortmund Union	74,10 G
Dynamite Trust	170,25
Egestorff Salzwerke	138,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.	151,00 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.	86,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	92,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	221,00 G
" Masch. conv.	157,20 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,50 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	89,75 G
Hannov. Masch.-Pr.	291,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	179,70
Hirschberger Leder	137,55 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	352,25 G
Hörderhütte conv. neue	93,[illegible]0 B
Hoffmann Stärke	179,00 G
Hofmann Waggon	200,25 G
Ilse Bergbau	184,50 G
Köln. Bergwerke	354,00 G
König Wilhelm conv.	188,00 G
" " St.-Pr.	263,10 G
Lauchhammer	121,25 G
Laurahütte	218,00
Ludwig Löwe u. Co.	254,00 G
Magdeb. Allg. Gas	133,75 G
" Baubank	91,10 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	113,50 G
Nähmaschinenfbr. Koch	165,00 G
Norddeutsche Eiswerke	65,50 G
" Gummi	93,00 G
" Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	241,00 B
Oberschles. Chamotte	137,50 G
" Eisenb.-Bedarf	110,75 G
" Eisen-Industrie	93,80
" Kokswerke	115,75 G
" Portl.-Cement	109,00 G
Oppeln. Portl.-Cement	115,00 G
Osnabrücker Kupfer	86,00 B
Phönix Bergwerk	136,00 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	200,30 G
Rhein-Nassau Bergwerk	113,25 G
" Metallwerk	70,00 G
" Stahlwerk	162,25 G
" Industrie	124,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	118,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	218,80 G
Schles. Bergb. Zink	380,50 G
" Elektr.- u. Gasg.	119,75 G
" Kohlenwerk	20,50 G
" Portl.-Cement	158,50 G
Siemens u. Halske	130,00 G
Stettin-Bredow Cem.	129,90 G
" Chamotte	270,00 G
" Elektric.-Werke	140,50 G
" Gristow	—,—
" Vulkan B.	269,00
Stoewer Nähmaschin.	119,25 G
Stolberger Zink	146,50 G
" " St.-Pr.	146,50 G
Stralsund. Spielkarten	119,10 G
Union Chem. Fabrik	141,00 B
" Elektricit-Ges.	122,50 G
Barziner Papierfabrik	198,50 G
Victoria Fahrrad	67,50 G

wenn sie von einer Sängerin wie Frl. Maria Walter mit ihrer herrlichen Altstimme und in ihrer schönen, tiefempfundenen Vortragsweise zu Gehör gebracht werden. Frl. Walter wird am nächsten Mittwoch in dem Konzert, welches der Sängerbund des Stettiner Lehrervereins veranstaltet, singen. Wir verweisen auf die heutige Anzeige in unserer Zeitung.

— Der Spielplan des **Bellevue-theaters** für nächste Woche ist in folgender Weise festgesetzt: Sonntag nachmittag (kleine Preise) „Der Registrator auf Reisen", abends „Das zweite Gesicht", Montag (kl. Pr.) „Kean", Dienstag 50. Aufführung von „Alt-Heidelberg", Mittwoch (Benefiz für Herrn Julius Willhain) „Seine Kammerzofe", Donnerstag (kl. Pr.) „Er und seine Schwester", Freitag (Gastspiel Rud. Christians) „Hamlet", Sonnabend (Gastspiel Christians) „Romeo und Julia", Sonntag (Gastspiel Christians) „Die Jüdin von Toledo".

— **Konzert.** Im Evangelischen Vereinshause veranstaltet der erblindete Pianist Max **Becker** aus Berlin am Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr, ein Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Katharina **Foß** (Solo Violine) und der Konzertsängerin Frl. Marie **Doering**. Die Begleitung hat Frl. Tillie **Foß** übernommen. Eintrittskarten für nummerierten Platz 3 Mark, für nicht nummerierten Platz 2 und 1 Mark. Einzeichnungsliste soll zirkulieren. — Der Künstler ist von Jugend auf blind und hat durch eisernen Fleiß und gutes Gedächtnis es so weit gebracht, daß er durch konzertieren sich und seine Familie ernähren kann. Für das Konzert ist ein sehr schönes und interessantes Programm zu erwarten.

— Im **Stadttheater** wird am Dienstag Sudermanns „Johannes" neueinstudiert in Scene gehen.

— In gestriger Nacht haben **Einbrecher** dem Hause Lindenstraße 25 einen Besuch abgestattet, ohne jedoch erhebliche Beute zu machen. Zunächst öffneten sie mittelst Nachschlüssel die dortigen Restaurationsräume, deren Inhaber aber die Geldkassen mit nach seiner Wohnung genommen hatte. Dann drangen die Diebe in einen Blumenladen ein, doch auch hier fanden sie keine nennenswerte Beute; in dem Geschäft eines Barbiers, welches sie gleichfalls mittelst Nachschlüssels geöffnet hatten, nahmen sie 30 Mark bar Geld mit, und dann suchten sie noch das Geschäft eines Uhrmachers zu öffnen, dabei schienen sie aber gestört zu sein.

— In den **Zentralhallen** verabschiedet sich am morgigen Sonntag das gegenwärtige Künstler-Ensemble in zwei Vorstellungen, von denen die um 4 Uhr nachmittags beginnende Familien-Vorstellung bei halben Preisen stattfindet. Am Montag wird ein vollständig neues Programm — das vorletzte der diesjährigen Saison — vorgeführt und ist es Herrn Dir. **Schmidt** gelungen, für dasselbe eine Reihe hervorragender, für Stettin gänzlich neuer Spezialitäten zu gewinnen.

* Ein **Einbruch** wurde in letzter Nacht bei dem Kaufmann Johann Weiß, Luisenstraße 21, versucht, die Spitzbuben sind jedoch bei der Arbeit gestört und verscheucht worden.

* **Festgenommen** wurden 2 Personen, ein Schutzmann und ein Arbeiter, wegen gemeinschaftlich an einem 13jährigen Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens, eine Person wegen Konkursverbrechens und eine wegen Diebstahls.

* Vor dem **Schwurgericht** hatte sich heute der 37 Jahre alte, vorbestrafte Arbeiter August **Kasten** wegen räuberischer Erpressung zu verantworten. Am Abend des 24. Januar überraschte der Angeklagte in dem früheren Fort Leopold ein Pärchen in einer äußerst delikaten Situation und muß er wohl etwas heftig hinzugetreten sein, denn die beiden anderen ergriffen alsbald, um Hülfe rufend, die Flucht, verfolgt von Kasten. Letzterer holte das Mädchen ein und packte dasselbe am Halse, worauf der schon außer Greifweite befindliche Mann umkehrte. Nun ging Kasten auf jenen mit einem Messer los und verlangte Geld, das er auch in Gestalt von einem Taler bekam. Das Mädchen war inzwischen entwischt und leider gelang es nicht, diese Zeugin des Vorfalles nachträglich zu ermitteln, der Angeklagte wurde bald darauf von dem Ueberfallenen, der in Begleitung eines Schutzmannes zurückkehrte, gestellt.

Vermischte Nachrichten.

— Einen hübschen Zwischenfall gab es nach der „Nordd. Allg. Ztg." bei der zweiten Probe zum ersten diesjährigen Hofball, die im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfand. Während der Kaiser und die Kaiserin sich noch in einem Nebenraum befanden, stellten sich die Prinzen und die übrigen Herrschaften bereits zum Menuett auf. Der Tanz sollte beginnen. Alles blickte nach dem Platze der Musik hinauf, aber er blieb leer und kein Ton ließ sich vernehmen. Durch den Fernsprecher rief man den Kapellmeister Graf vom 2. Garde-Regiment z. F. an, der die Tanzmusik stellen sollte. Nun stellte sich heraus, daß die Kapelle irrtümlich auf den nächsten Tag befohlen war. Der Kapellmeister sandte Eilboten an alle seine Musiker, er selbst aber nahm schleunigst seine Geige, die ihm einst der Kaiser geschenkt hat, und fuhr nach dem Schlosse. In den Konzertgärten erregt Fahrbachs Musikerstreik, bei dem ein Musiker nach dem andern das Podium verläßt immer große Heiterkeit. Schließlich kehrten die streikenden Musikanten in umgekehrter Reihenfolge zur „Arbeit" zurück. Dieser zweite Teil des Stückes spielte sich nun im Weißen Saal ab, zum größten Vergnügen der tanzenden und zuschauenden Herrschaften. Zunächst spielte Kapellmeister Graf allein seine Geige, und der Tanz begann. Dann kam ein Musiker nach dem andern angefahren und flog nur so die Wendeltreppe hinauf. Erst fiel nur eine Tuba ein, dann eine Flöte, der Baß u. s. w. Beim Schluß des Menuetts war das Orchester schon zu zwei Dritteln besetzt, und als endlich die Gavotte der Kaiserin getanzt wurde, war es vollständig.

— Was Kaiser Wilhelm I. bei der Geburt seines Sohnes, des späteren Kaisers Friedrich, empfand, das besagt ein bisher völlig unbekannter Brief des Monarchen, den er zwei Tage nach der Geburt des Prinzen, am 20. Oktober 1831, aus dem Neuen Palais schrieb. In dem Briefe, welcher Ende d. Mts. in dem bekannten Antiquariat von J. A. Stargardt in Berlin zur Versteigerung gelangt, heißt es u. a.: „Ja! der Himmel hat es sehr wohl mit uns gemeint, indem er uns einen Sohn schenkte, und somit alle unsere Wünsche in Erfüllung gingen! Der Tag, den sich der Kleine zur Geburt wählte, zeigt von vielem Verstand und Weltkenntnis. Möge er diese Eigenschaften Zeit seines Lebens dokumentieren! Die Prinzeß ist sehr angegriffen, denn die Entbindung war gar schwer! Mit Gottes Hilfe wird alles gut vorübergehen. Der Kleine ist kräftig und gesund, aber auch stark und schwer. Er mißt 20 Zoll und wiegt 11 Pfund."

— Das Land der Langlebigkeit ist nach der Londoner „Daily Chronicle" Ceylon. Auf Ceylon leben, nach einer letzten Statistik, nicht weniger als 145 Bewohner, die ein Alter von 100 Jahren besitzen. 71 derselben sind männlichen, 74 weiblichen Geschlechtes. Von diesen sind 43 Männer und 52 Frauen genau 100 Jahre alt, während das Höchstalter eine Frau mit 120 Jahren erreicht hat. Sie darf indessen nicht als die älteste Person bezeichnet werden. Auf einer Farm in der Kapkolonie lebt eine alte Dame namens Mrs. Anne Charsley. Sie ist im Jahre 1781 geboren und zählt demnach 122 Lenze.

— Aus Hamburg wird telegraphiert: Das Hamburger Dreimastschiff „Vidi", Kapitän Maas, mit einer Kohlenladung von Garston nach Riogrande unterwegs, ist auf hoher See durch Feuer zerstört worden und gänzlich verbrannt. Die gesamte Besatzung wurde durch den englischen Dampfer „Ramilies" gerettet und in Gibraltar gelandet.

— Aus Schinkel bei Gettorf in Schleswig-Holstein wird ein furchtbares Unglück gemeldet. In einem Einfamilienhaus brach während der Abwesenheit der älteren Bewohner, die sich auf Arbeit befanden, Feuer aus. Drei im Hause zurückgelassene Kinder im Alter von 5, 3 und ½ Jahre kamen in den Flammen um.

— In Treviso bei Mailand wurde die alte sehr reiche, aber ebenso geizige Gräfin Linda Donigo Jaquenard während eines Spaziergangs in ihrem Garten von einem in ihren Diensten stehenden Feldarbeiter ermordet. Der Arbeiter, der täglich eine Lira verdiente, hatte anläßlich der Geburt eines zweiten Kindes vergebens eine kleine Unterstützung von der Gräfin erbeten; der Zorn über die Ablehnung veranlaßte ihn zu dem Morde.

— Aus Illertissen wird telegraphisch berichtet: In der vergangenen Nacht erschlug der 36jährige Fleischerssohn Johann Bachmann seine beiden Eltern. Der Mörder war bereits vor vier Jahren in einer Irrenanstalt in Behandlung; er wurde im Gefängnis interniert.

— Eine unerhörte Soldatenmißhandlung ist in Potsdam beim 1. Garde-Ulanen-Regiment vorgekommen und hat einerseits den Mißhandelten zum Selbstmord getrieben, andererseits aber nunmehr auch zur Verhaftung der Schuldigen geführt. Der Sachverhalt ist folgender: Bei der 5. Eskadron des 1. Garde-Ulanen-Regiments diente im zweiten Jahre als Freiwilliger der noch nicht ganz 20 Jahre alte Ulan W. Würzburg. Derselbe ist der Sohn eines Fleischermeisters aus Thüringen und hatte im vorigen Monat zu dienstlichen Rügen Veranlassung gegeben. Der zweitälteste Wachtmeister des Regiments Fuchs hat nun dem Manne gegenüber seine Dienstgewalt in unerhörter Weise gemißbraucht. Zwei Unteroffiziere mußten Würzburg halten und über einen Tisch legen, während ein Gefreiter mit einem Stock unbarmherzig auf ihn einschlagen mußte. Würzburg wurde infolge dieser Mißhandlung krank und kam ins Lazarett, aus welchem er am 16. Februar als geheilt entlassen wurde, aber noch als Revierkranker dienstfrei verblieb. Dem Ulan war aber infolge der Mißhandlungen das Soldatenleben richtig verleidet, er entfernte sich heimlich aus der Kaserne und begab sich in den Wald auf den Brauhausberg, wo er sich mittelst eines mitgenommenen Karabiner-Reinigers an einem Baum, den er erkletterte, erhängte. Seine Leiche wurde am 17. Februar von einem Unteroffizierschüler aufgefunden, nachdem Würzburg vergeblich in Potsdam und auf dem Bahnhof durch Vorgesetzte gesucht war. Nachdem er beerdigt war, ruhten seine Angehörigen nicht, bis Klarheit in die dunkle Angelegenheit gebracht und die Peiniger des Ulanen ermittelt waren. Am Mittwoch abend wurden sowohl der Wachtmeister Fuchs wie die übrigen bei der Mißhandlung Würzburgs tätigen Personen in Untersuchungsarrest abgeführt.

Blankenburg, 13. März. Von einem Automobil der Militär-Luftschiffer-Abteilung wurde ein Kind überfahren und getötet.

Lyon, 14. März. Gestern abend stürzte der Fußboden eines Hauses ein, wobei ein Arbeiter getötet, sechs schwer verwundet wurden.

Ponta Delgada (Azoren), 13. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Großer Kurfürst" ist heute hier eingetroffen; er nimmt hier die Passagiere des dänischen Dampfers „Oskar II.", der durch eine Havarie hier festgehalten wurde, an Bord und wird alsbald nach Newyork weitergehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. März. Dem Vernehmen nach ist, wie die „Voss. Ztg." erfährt, der Direktor der Verkehrsabteilung im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Möllhausen um seinen Abschied eingekommen. Meinungsverschiedenheiten mit Herrn Budde über die Art des Geschäftsverkehrs sollen den verdienten Beamten zu seinem Entschluß veranlaßt haben.

Nach einem Telegramm aus Wien werden an dortiger kompetenter Stelle die Erklärungen Girons über seine Wiedervereinigung mit der Prinzessin Luise von Toskana als unwahr bezeichnet. Im Einvernehmen mit dem Dresdener Hofe wurden der Prinzessin folgende Anträge gestellt: Uebersiedelung ins Schloß Brandeis in Böhmen, Uebergabe des zu erwartenden Kindes an den sächsischen Hof, Revokation des Verbots, den Titel einer österreichischen Erzherzogin zu führen. Der sächsische Hof verpflichtet sich, zweimal jährlich das Wiedersehen mit den Kindern zu gestatten. Die Mitgift wird an den Herzog von Toskana zurückerstattet. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

— Der Münchener Vertreter der „Tägl. Rundsch." versichert auf Grund eingeholter Erkundigungen, daß entgegen allen anderen Meldungen, Baiern dem bisher bewährten Rate Crailsheims folgend, im Bundesrate auch diesmal gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen werde.

Plauen, 14. März. Laut einer Meldung der „N. Vogtl. Ztg.", nahm eine von 1500 Personen besuchte Volksversammlung nach einem Vortrage des Professors Thümmel-Jena eine Resolution gegen die Wiederzulassung der Jesuiten an.

München, 14. März. In der heutigen Komiteesitzung für den im Juni hier stattfindenden Kongreß deutscher Ingenieure wurde mitgeteilt, daß während des Kongresses Versuche mit drahtloser Telegraphie nach dem System Slabys zwischen Berlin und München stattfinden sollen.

Wien, 14. März. Wie das „N. W. T." meldet, ist die Enkelin des Kaisers, die Fürstin Elisabeth Windischgraetz in Nizza erkrankt. Der Professor der Geburtshilfe an der Prager Universität, Dr. Pawlick, sei telegraphisch zur Fürstin nach Nizza berufen worden.

Die hiesigen Sozialdemokraten halten am Montag im Sophien-Saal eine große Karl Marx-Gedenkfeier ab.

Preßburg, 14. März. Acht hiesige Arbeitergewerkschaften drohen mit Streik. Da auch der Anschluß anderer Arbeiterkategorien zu gewärtigen ist, wird dies der größte bisherige Streik Ungarns. Die Arbeiter hoffen auf Unterstützung ungarischer und österreichischer Genossen.

Telegraphische Depeschen.

Coulommiers, 14. März. Ein heftiger Streit entspann sich gestern abend zwischen französischen und italienischen Arbeitern, welche bei den hiesigen Straßenbahn-Arbeiten beschäftigt sind. Die Franzosen griffen die Italiener an, wobei es zu einem heftigen Zusammenstoß kam und mehrere Arbeiter verletzt wurden. Polizei und Gendarmerie griff ein und säuberte den Arbeitsplatz. Die Ruhe wurde schließlich wieder hergestellt. Die französischen Arbeiter bestehen auf der Forderung, daß ein Teil der Italiener entlassen werde, da die Zahl der italienischen Arbeiter die gesetzlich erlaubte Zahl übersteige.

Rom, 14. März. In Hofkreisen verlautet, daß die Königin Helene sich neuerdings in gesegneten Umständen befindet.

London, 14. März. „Daily Mail" meldet aus Pretoria: Die Besitzung Krügers in Pretoria befindet sich in stark schadhaftem Zustande. Die englische Regierung zahlt dem Vertreter Krügers augenblicklich 30 Pfund Sterling monatlicher Miete, da sie in dem Hause Krügers amtliche Bureaus eingerichtet hat.

Nach einer Newyorker Meldung des „Daily Telegr." macht eine Gruppe von Senatoren große Anstrengungen, um die Ratifikation des Vertrages mit Kolumbien, betreffend den Panama-Kanal, zu verhindern.

Belgrad, 14. März. Die von Velimirowitsch einberufene radikale Konferenz beschloß, die Regierung bei den Wahlen nicht zu unterstützen und, falls die radikale Partei ans Ruder kommen sollte, streng konstitutionell und parlamentarisch zu regieren.

Briefkasten.

Nur die bis Freitag bei der Redaktion eingegangenen Fragen können für die Sonntag-Nummer Beantwortung finden. — **Karl St. in B.** Das Patent wird zurückgenommen, wenn der Patentinhaber 3 Jahre lang innerhalb Deutschlands die Verwertung desselben unterläßt. — **Witwe L.** In der ersten Wagenklasse darf nur mit Zustimmung aller in derselben Abteilung mitreisenden Personen geraucht werden. — **A. B. 7.** Zur Aufnahme in die Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam haben die Bewerber den Nachweis zu erbringen, daß sie eine zweijährige Lehrzeit in einer tüchtigen Gärtnerei mit Nutzen zurückgelegt haben und den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst vorzulegen oder durch Zeugnisse den Nachweis zu führen, daß si ein Maß wissenschaftlicher Vorbildung besitzen, welches zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt. Der Kursus ist zweijährig, die Aufnahme findet alljährlich im April statt, über dieselbe entscheidet der Direktor der Anstalt, an welchen die Anträge einer Aufnahme zum 1. Oktober jedes Jahres einzureichen sind. — **Fr. W. 1.** Die Forderung des Nachweises entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Zur Begründung des Anspruches auf Altersrente wird in der gegenwärtig noch währenden Uebergangszeit beansprucht, daß die dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangehenden 3 Kalenderjahre mindestens während 141 Wochen eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nachgewiesen wird. 2. Die Altersrente beginnt frühestens mit dem ersten Tage des 71. Lebensjahres. 3. Die höhere Instanz ist das Reichs-Versicherungsamt. — **Otto B.** Das Ministergehalt beläuft sich auf 36 000 Mark, der Geh. Kabinets-Rat im Geh. Zivil-Kabinet erhält 20 000 Mark. — **L. W. & Comp.** In Schweden werden Wechselproteste durch die Postanstalten nicht vermittelt; ferner sind Zins- und Dividendenscheine, sowie abgelaufene Wertpapiere vom Postauftragsdienst ausgeschlossen. — **Frau Else.** Kommandeur des Großen Militär-Waisenhauses in Potsdam ist Oberst von Wegnern, Breitestraße 9. — **Wilh. P.** Die Fahrt von Stettin nach Eisenach kostet 2. Klasse 27,50 Mark, 3. Klasse 18,50 Mark, 4. Klasse 9,30 Mark. Rückfahrkarten kosten 2. Klasse 42,30 Mark, 3. Klasse 28,30 Mark. Die direkte Tour geht über Berlin-Halle. — **F. R.** Gegen Blutläuse gilt Räucherung mit schlechtem Tabak als wirksames Gegenmittel, auch Sprengen mit Gas-, Teerwasser oder erdölhaltigem Wasser. Sicher hilft auch eine Abkochung von Tabakblättern mit Pfeffer, Wermut und schwarzer Seife.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 14. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 155,00 bis 156,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 13. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 156,00, Gerste 122,00 bis 123,00, Hafer 124,00 bis —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 145,75, Weizen 170,25.
Liverpool. Weizen 173,50.
Odessa. Roggen 141,50, Weizen 165,25.
Riga. Roggen 152,00, Weizen 174,50.

Magdeburg, 13. März. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per März 16,95 G., 17,15 B., per April 17,00 G., 17,10 B., per Mai 17,15 G., 17,20 B., per August 17,50 G., 17,55 B., per Oktober-Dezember 18,45 G., 18,50 B., per Januar-März 18,75 G., 18,80 B. Stimmung ruhiger.

Bremen, 13. März. Börsen-Schluß-Bericht. **Schmalz** ruhig. Loko: Tubs und Firkins 51,25. Doppel-Eimer 52,00. Schwimmend März-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — **Speck** behauptet.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 15. März 1903.
Veränderlich, anhaltend trübe mit Niederschlägen.

Durch den heute erfolgten Heimgang
des Herrn **Alexander Andrae (Roman),**
Ritter hoher Orden, in Stettin,

haben unsere Anstalten einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der teure Entschlafene, welcher 40 Jahre unserm Kuratorium, in den letzten 10 Jahren als Vorsitzender angehört hat, hat mit hingebender Liebe und tiefem Verständnis für unsere Aufgabe seine Kraft, Zeit und reiche Erfahrung, wie bei so vielen Werken christlicher Liebestätigkeit in unserer Stadt, auch ganz besonders in den Dienst dieser unserer Anstalten gestellt.

Das einmütige Zusammenwirken aller Mitglieder unsers Kuratoriums, die freudige Weiterentwickelung unserer Anstalten, die Aufrechterhaltung des entschieden christlichen Geistes, in welchem einst unser Werk begonnen ist, dürfen wir mit dankbarem Herzen als eine Frucht seiner treuen, gesegneten Mitarbeit ansehen.

Möge der treue Heiland, welcher ihm ein so reich gesegnetes Leben beschert hat, in der Ewigkeit ihm vergelten, was er hier an so vielen Elenden und Notleidenden getan hat!

Kückenmühle, den 13. März 1903.

Das Kuratorium der Kückenmühler Anstalten.

Justizrat **Wehrmann**, stellvertretender Vorsitzender.
von Eisenhart-Rothe, Landeshauptmann.
R. Meyer, Rentner.
Pastor **von Lühmann**, Vorsteher von Tabor.
Rewald, Superintendent a. D.
Pastor **Bernhard**, Direktor.
Bethe, Geheimer Regierungs- u. Provinzial-Schulrat.
Graeber, Konsistorialrat.
Dr. Schnitzer, Oberarzt der Anstalten.
Sachse, Pastor.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Der Mitbegründer unseres Vereins, unser Ehrenmitglied Herr

Alexander Andrae (Roman)

ist am Freitag früh entschlafen.

Mit dem Verstorbenen verliert unser Verein ein treues Mitglied, das seit Gründung des Vereins allezeit ein warmes Herz für unsere Sache gehegt.

Wir werden des Entschlafenen allezeit in Ehren gedenken!

Die Beerdigung findet am Montag 3 Uhr von der Kirche von Bethanien aus statt, und werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung ersucht. **Der Vorstand.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 13. März 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Straßenreiniger Jordan, Arbeiter Zehm, Kutscher Mader, Molkereibesitzer Rose, Arbeiter Burow, Kutscher Röske, Dekorationsmaler Heß, Schiffbauer Hoppe, Arbeiter Gerigk, Kellner Olsowski, Lehrer Lux, Zimmermann Strübing, Tapezier Ramann.

Eine Tochter: dem Maurer Stuhr, Schuhmacher Lemke, Arbeiter Roggenbuck, Arbeiter Ulrich, Arbeiter Esselmann, Boten Holtz, Zimmermann Köller.

Aufgebote:

Bildhauer Behnke mit Frl. Rachut; Schlosser u. Hausbesitzer Stolzenburg mit Frl. Sommer; Schiffszimmermann Wolff mit Frl. Ploetz; Bierfahrer Sommerfeld mit Frl. Werner; Schiffsmaschin.. Fisahn mit Frl. Roßfeldt; herrschaftlicher Dien.. Kühl mit Frl. Steinberg; Arbeiter Kunst mit Fr.. Thiede.

Eheschließungen:

Kellner Walter mit Frl. Bathke; Arbeiter Kamp mit Frl. Dreier; Tischler Pribnow mit Frl. Herzfeldt.

Todesfälle:

Tischlermeister-Witwe Schünemann; Eigenthümer Zillmer; Arbeiter Bogenschildt; Schlosserlehrling Kruska; Sohn des Arbeiters Heyn; Maschinistenfrau Weege, geb. Schwenzer; Rentierfrau Bandlow, geb. Huwe; Sohn des Arbeiters Oelschläger; Tochter des Arbeiters Frommholz; Tischler Schwarze; Arbeiterfrau Treptow, geb. Wendt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Carl Rasch [Stargard]. Rentier Franz Bethke, 44 J. [Stargard]. Königl. Chausseeaufseher Ferdinand Theil, 79 J. [Stolp]. Amtsgerichtsrat a. D. Gustav Schmidt, 67 J. [Loitz]. Fritz Paulsdorff, 87 J. [Bergen]. Musiker Carl Trost, 23 J. [Steinhagen]. Frau Louise Hintze geb. Thielke, 78 J. [Greifenhagen]. Frau Auguste Rathke geb. Dorn, 29 J. [Ostswine].

Pianinos Flügel, Harmoniums

Gegründet 1853.

Specialität: „Wolkenhauers Lehrer-Instrumente."

Erstklassiges preiswerthes Fabrikat, von den ersten Musikautoritäten bestens empfohlen, unter 20jähriger Garantie.
Kostenlose Probesendung. Günstige Zahlungsweise. Illustr. Preislisten gratis.



Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers etc. etc.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Stettin, den 13. März 1903.

Bekanntmachung.

Die Leistung der Vorspanndienste für den Reinigungsbetrieb der städtischen Kanalisation soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215e — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Sonnabend, den 21. März 1903, vormittags 10 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Schulz,** Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 218a.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Paedagogium Waren i. Meckl.

unweit des **grossen Müritzsees,** dicht a. Laub- u. Nadelwald **äusserst gesund** gelegen, bereitet für **Tertia, Secunda, Prima** u. das **Einj.-Freiw.-Examen** vor. Gute Pension. Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Sorgfältige Körperpflege unter ärztlicher Aufsicht.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Einzige Anstalt, welche nur Offizier-Aspiranten zum Fähnrich- und Primanerexamen vorbereitet. 1902 bestanden 51 Fahnenjunker.

Berlin W., Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Gildemeister's Institut,

Hannover. Leopoldstr. 3.

Alt bewährte Lehr- und Erziehungs-Anstalt, die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** umfassend. Vorbereitung für alle höheren **Militär- und Schul-Examina incl. Maturitätsprüfung.** Besondere Klassen zur Vorbereitung für **Einj.-Freiw., Fähnrichs- und Seekadetten-Examina.** Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Im **Schuljahre 1901** bestanden **114, Michaelis 1902** bestanden **50** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. Nähere Mitteilung durch den Direktor des Instituts. **Blumberg.**

☞ **Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 123, III.**

Gutskaufgesuch.

Rittergut in Vor- oder Mittelpommern, eventuell, wenn sonst günstig, auch in Hinterpommern bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.

Bedingung: mittlerer bis besserer Boden, nicht zu wenig Wiese und günstige Verkehrslage.

Gefl. Angebote mit Preisangabe erbeten unter **St. L. 90** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Für Weinkenner!

1900 Zeltinger 60 Pfg.
1900 Erdener 70 „
1899 Canzemer 90 „
1900 Scharzberger 100 „
} per Fl. ohne Gl.

sehr aromatische und **vornehme** Weine empfehlen unter Garantie
Hans Oehmen & Co., Weingut Linz a. Rhein.

Frisches Kalbfleisch!

Nur prima Waare send. 9 Pfd. (Keule) 4 M. 50 ₰ frei ins Haus gegen Nachnahme
E. Blath, Kaukehmen (Ostpr.).

Südfruchtkorb

enth. 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Califat-Datteln, 1 Pfd. Traubenrosin. u. Krachmandeln, 15 Apfelsin., 12 Mandarin. M. 3.50 frc., **Apfelsinen** 10 Pfd. Korb ca. 35 Stck. M. 2.50 frc., Kiste 200 Stück M. 8,— ab hier, 10 Pfd. Korb **Citron.** M. 2.50 frc., 50 Stck. **Mandarin.** in hübsch aufgemacht. Kiste M. 2.50 frc., fr. Ananas Stck. 2—3 M. **Th. Schürmann,** Versandhaus, **Hamburg 23.**

1 ordentl. verh. Mann w. e. Stelle a. Komtoirbote. Off. u. A. M. 100 i. d. Exp. d. Bl., Breitestr. 42, abzug.

Erfahrenes Mädchen, Ende 20, welches **schneidert** u. **bürgerl. kocht, kinderlieb, sucht** Stellung per **1. April.** Off. u. **M. B. 2** a. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung".**
Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Mark 15000 à 4¾—5 %

hinter 65 000 M. Sparkasse suche auf mein werthvolles Gut in Königsberg (Neumark). Größe 400 Morgen, Wert 150 000 M. Geldgeberadresse erbitte **B. Sch. 150** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Reiche Heirat. Junge Waise 650 000,— M. Vermög. (Mein Kind ist zu adoptiren.) Edel gesinnte Herren, wenn auch ohne Vermögen, erfahren Näheres a. Bild **„Reform" Berlin Post 14.**

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse

Stettin, Paradeplatz 40
(General-Landschaftsgebäude).

Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder und Mündeldepots.

Hierdurch bringen wir unsere von dem Hof- und Kunstschlosser Arnheim-Berlin erbauten

feuer- und diebessicheren Tresor-Anlagen,

in welchen dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem Verschluss des Miethers und unserem Mitverschluss behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden, in empfehlende Erinnerung.

Die Bedingungen hierfür, **sowie für alle übrigen bankgeschäftlichen Transactionen — Eröffnung laufender Conten, Annahme von Depositengeldern, An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme offener und verschlossener Depots, Ausstellung von Creditbriefen etc.** — sind werktäglich in den Stunden von 9—1 und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf Wunsch per Post zugesandt.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

allbekannte Mutteranstalt
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.



Elektrisches Bogenlicht

in allen Innenräumen ermöglicht
die **Liliput-Bogenlampe**
von
Siemens & Halske A.-G.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER

seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**
Ueberall zu haben.
Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.

Stettiner Börsenfeder

in **derselben Qualität** wie die **Bremer Börsenfeder** vorrätig bei **Franz Malmberg** in **Stettin.**



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in ganz frischer Füllung in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Wein und Bier en gros,** und **F. W. Krause,** Königstraße 1.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 13. März 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

50 169 283 524 34 82 602 740 809 98 1050 81 130 203 5 395 543 49 77 623 68 789 2154 213 67 85 691 711 912 3048 98 328 50 77 409 52 57 69 77 537 811 4052 58 96 139 319 400 574 795 899 968 5167 97 233 370 461 74 506 25 74 84 807 934 6195 494 591 673 77 795 935 7118 55 96 309 432 675 701 37 76 873 8372 810 37 977 9159 94 372 472 95 569 800 936 91

10254 89 418 24 508 53 641 47 11179 310 561 652 57 81 1214 242 82 335 4 77 588 79 704 74 871 80 903 13105 282 398 457 14041 10 254 357 64 565 760 63 15036 212 97 417 05 622 49 90 98 815 21 921 (3000) 16041 69 212 493 598 616 79 70 936 17183 285 (1000) 95 448 49 707 8 4 974 18185 83 342 485 645 85 740 42 93 907 19012 56 149 93 214 54 378 451 53 70 80 508 621 731 72 976

20005 95 207 80 321 30 98 21041 92 196 298 412 502 737 90 855 58 987 22074 117 247 392 93 5 2 698 795 822 59 931 23239 307 31 522 97 862 940 24209 29 408 616 719 33 836 25156 72 93 401 23 61 5 8 668 784 951 26143 51 55 372 425 640 779 872 961 27042 298 342 54 736 86 857 916 28053 189 281 343 391 639 889 29145 98 337 505 864 65

30183 415 609 33 78 802 71 932 31008 16 481 502 626 774 917 32155 257 849 95 441 56 61 723 824 34 69 33016 34 118 19 92 94 409 43 602 724 87 855 34137 73 81 430 31 68 82 525 6 0 73 51 63 807 976 86 35114 20 259 99 306 615 72 842 83 955 77 36223 465 566 94 609 29 31 76 818 42 986 37057 104 2 1 76 82 397 551 664 885 929 82 38060 90 138 (300) 50 (300) 374 87 456 95 604 706 802 5 39443 670 82 777

40272 349 544 94 668 719 81 883 89 41034 142 808 24 416 588 691 722 904 42016 145 53 248 541 871 43158 507 50 629 55 719 79 44052 145 91 432 51 503 88 647 717 74 802 45224 309 70 75 423 79 585 606 703 70 998 46300 594 751 47053 84 89 113 478 601 54 73 80 785 48031 95 775 923 89 49087 103 14 297 836 515 35 77 616 65 820

50281 383 37 463 552 814 943 51001 27 193 243 48 616 83 861 979 52147 651 900 5 53279 426 604 838 46 542 9 419 56 585 882 936 55281 356 410 567 673 750 815 34 927 67 56045 135 76 529 87 733 62 73 952 96 57016 97 480 787 805 58050 128 278 360 63 405 639 710 11 883 921 59016 37 253 664 803 89 95 934 73

60110 259 338 61 630 79 791 61112 39 81 90 360 435 878 967 99 62019 92 109 53 208 71 469 588 710 83 811 68 921 30 63041 244 73 76 650 702 807 34 908 64010 105 223 (500) 350 478 515 92 620 725 818 54 65195 236 324 427 818 23 66031 49 61 128 223 24 35 326 492 544 66 960 67018 230 415 85 675 719 853 68040 60 123 357 655 76 869 974 87 69032 83 432 81 624 54 64 88 97 740 79 805 17

70033 164 97 282 93 367 502 14 98 678 731 63 887 71383 610 53 67 713 72046 211 400 25 939 43 73076 300 26 33 418 59 569 81 730 987 74086 102 21 597 619 39 705 834 75100 48 230 316 516 55 768 75 92 863 76173 351 79 495 756 77050 86 170 203 40 351 437 558 64 705 29 45 992 (300) 78002 140 55 72 299 338 662 744 87 812 (500) 78 980 79409 22 38 36 540 602 928 29

80046 88 335 71 449 80 544 69 739 802 905 81082 112 31 660 703 19 832 86 96 915 25 82040 239 310 37 524 620 32 38 83031 42 112 38 244 358 497 500 37 889 84083 516 19 70 93 611 752 977 85316 93 (500) 413 55 627 704 19 31 920 86339 478 633 57 69 797 87312 483 88078 109 240 462 586 99 625 35 94 709 868 958 89028 207 62 387 94 434 583 706 823 910 39

90049 296 456 (300) 886 91161 265 340 73 503 781 838 914 86 92062 113 302 4 9 690 763 825 93277 501 61 912 707 11 94081 144 79 281 501 26 37 688 85 730 43 895 905 95116 290 326 440 606 792 96 96171 95 431 54 63 704 662 772 829 903 97022 82 259 327 476 78 544 678 749 811 937 51 80 98293 325 408 27 65 641 48 766 884 99068 114 66 78 714 957 86

100091 405 55 521 62 649 860 950 78 101089 59 69 233 356 502 706 (30000) 942 78 102078 168 296 443 87 93 507 83 627 72 866 87 94 903 42 82 103028 232 446 82 713 992 104303 31 92 400 6 89 509 728 825 969 99 105030 399 451 781 951 106113 24 81 227 407 14 96 514 706 10 861 107051 169 256 78 365 439 553 696 812 16 108095 248 354 448 618 763 85 109023 224 46 369 416 980

110248 381 486 537 646 758 833 906 90 111004 71 134 95 217 88 347 59 60 480 592 602 700 808 27 61 66 92 952 112170 84 218 40 626 70 738 113031 89 123 72 92 278 320 469 580 731 865 80 99 950 114045 268 454 608 723 962 115220 348 731 68 75 116057 469 529 90 697 805 97 117180 270 368 657 757 907 118163 218 81 359 (500) 64 485 91 690 881 119253 340 454 717 51 86 919 94

120224 424 688 711 18 847 975 121035 70 135 284 403 50 657 819 (300) 39 70 122015 65 380 401 743 811 966 123068 172 225 371 439 88 578 628 75 858 124036 423 32 517 (300) 39 41 739 827 80 83 986 125156 350 854 62 920 126022 49 62 82 102 57 277 380 627 (300) 54 89 127074 128 44 200 341 452 539 69 786 99 836 925 81 128212 25 58 67 311 98 426 593 955 75 129161 254 (500) 371 453 71 88 545 52 639 705 58 810 940

130046 139 82 262 82 551 812 904 9 131005 174 414 756 910 19 82 132144 209 71 74 341 744 803 133026 288 339 42 54 525 805 134003 13 30 193 271 374 746 878 135039 61 490 96 797 878 966 136075 90 121 208 434 595 649 731 813 891 922 36 62 137027 245 95 363 72 90 608 138027 74 140 85 245 56 589 695 139054 167 312 442 61 757

140075 261 458 621 80 881 98 932 98 141180 223 396 444 511 70 (1000) 619 28 30 801 2 925 142046 136 204 371 454 603 143156 93 522 34 607 36 968 144123 217 370 435 75 505 701 41 975 99 145338 404 575 607 60 719 60 862 146012 358 85 468 502 31 76 850 147077 289 323 402 543 900 (500) 1 148070 116 288 532 601 56 777 97 896 149032 38 178 89 342 415 506 12 25 80 762

150279 310 492 632 34 813 151006 161 397 412 66 671 715 800 914 41 54 152079 235 338 65 514 21 89 612 17 28 98 728 870 971 153015 154 77 455 716 49 73 823 44 47 96 154028 91 120 408 70 520 73 614 87 778 912 81 155034 168 348 403 84 712 25 90 832 933 54 156177 236 306 432 92 615 79 157005 26 86 122 92 243 313 57 520 31 59 92 793 880 963 67 158045 132 385 89 408 508 741 900 159073 208 48 340 729 885 89 913

160517 758 846 914 81 161177 231 597 750 60 162058 85 88 186 387 491 542 624 95 163179 417 668 (300) 721 832 89 956 77 94 164019 105 72 219 379 456 501 734 84 961 165167 376 412 826 40 166131 85 94 298 374 471 779 818 40 62 73 926 63 167009 87 108 61 453 789 168100 66 273 324 463 548 793 897 169002 48 190 97 333 42 478 541 612 15 711 873

170191 280 670 171016 60 130 36 378 468 712 802 92 172394 405 996 173113 274 316 434 62 95 601 876 174098 358 95 506 26 39 763 175111 48 351 430 64 88 512 83 613 26 831 915 176326 481 620 891 177116 332 402 30 836 74 178102 267 368 415 550 605 879 179007 104 205 573 957 74

180001 61 114 69 325 421 563 891 92 910 87 181036 169 77 210 349 50 412 182159 239 307 89 412 98 576 635 944 47 183155 446 519 666 775 825 82 936 184157 64 (500) 245 384 589 750 887 952 88 94 185144 320 99 422 98 527 38 643 746 860 87 936 42 186124 200 58 302 93 456 514 638 42 726 973 187019 97 282 783 907 15 48 188093 131 71 96 219 454 630 700 885 937 98 189062 173 428 67 78 648 83

190023 36 193 310 478 90 538 47 86 635 891 951 56 191262 89 387 420 561 65 82 694 797 823 87 89 915 26 46 192029 380 464 644 64 706 34 88 912 193070 209 397 766 92 904 49 72 96 194015 81 (500) 158 60 61 223 334 455 686 730 195047 111 383 460 515 54 723 64 82 869 935 196041 96 111 59 310 672 835 66 68 197014 238 42 310 305 19 724 74 632 47 821 985 198290 478 534 612 730 69 199028 49 191 368 401 39 736 864 928

200011 61 181 (300) 605 10 12 713 24 201109 233 341 89 477 543 676 820 202097 108 31 68 98 564 645 (1000) 65 760 73 81 821 951 203005 60 278 859 770 204014 383 578 82 703 915 205333 563 709 801 22 98 206020 115 87 200 433 617 72 207189 253 353 536 58 73 656 74 82 761 881 992 208136 86 232 302 48 444 66 514 678 785 835 902 209157 252 73 300 50 479 556 615 715 864 903 14

210229 522 718 869 941 211023 107 15 26 346 78 552 697 98 867 212193 233 90 308 434 615 765 70 213016 28 187 212 433 677 907 65 214013 0 22 (300) 562 616 77 79 783 875 215279 474 520 80 815 78 216202 4 508 14 99 727 823 942 73 217015 234 626 816 991 218013 16 115 24 302 673 749 95 845 62 918 219062 107 80 356 641 64 811 40

220464 598 689 751 868 82 9 6 221100 365 532 56 672 773 222058 91 146 292 319 25 72 486 553 686 703 47 50 832 223007 47 229 346 68 430 572 605 23 720 57 817 72 904 61 224080 154 393 415 692 40 93

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 13. März 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

89 62 211 28 51 990 1170 283 488 531 36 54 698 804 38 942 2001 62 194 253 450 83 828 3079 112 816 406 561 684 856 83 4080 734 826 902 5075 168 275 391 503 747 835 77 83 910 6020 31 205 380 433 525 42 660 85 727 879 7020 30 35 88 294 324 452 68 78 92 523 665 793 826 54 91 8007 31 72 135 278 355 594 602 40 93 948 93 9025 43 213 26 320 47 486 705 16 39 9 892 94 942

10015 231 311 430 569 668 923 11072 141 317 735 834 81 85 12042 124 264 348 524 13009 12 68 177 259 304 554 601 817 924 14200 39 517 751 870 15146 292 361 70 831 59 950 64 73 16018 180 205 831 435 801 95 957 60 17109 71 75 203 61 96 358 582 99 652 923 30 51 18148 49 306 44 51 554 94 624 62 (500) 737 59 78 865 918 19077 380 429 602 780 68 88 942

20325 457 758 85 98 21085 162 341 780 22020 49 312 43 580 746 882 97 23155 298 318 99 515 617 18 90 814 90 72 24093 183 85 387 502 56 92 645 778 854 918 74 25243 323 483 26034 57 219 44 76 377 495 43 67 (300) 762 903 81 98 27056 177 213 403 765 891 28029 419 52 62 8 716 918 49 29005 26 201 79 823 89 718 28 58 328 961 69

30093 201 326 49 74 488 549 85 729 891 93 962 92 31318 85 44 419 86 557 632 51 802 26 977 32065 81 93 272 328 44 405 (1000) 24 763 91 891 93 944 81 33219 309 506 29 64 936 34245 54 352 74 599 (500) 689 700 5 35298 419 519 658 992 36110 91 348 478 583 687 37460 63 91 796 38010 416 56 594 613 40 72 99 711 63 812 18 49 94 39127 64 99 284 664 87 717 2

40162 88 365 921 65 74 82 41140 236 381 408 753 915 42064 193 272 543 699 738 819 947 58 64 43123 384 96 449 534 85 773 862 44141 279 355 91 607 98 861 45258 394 464 561 792 839 73 46111 84 243 51 86 354 458 555 676 (300) 747 822 39 63 47272 816 45 532 50 805 939 60 48120 361 660 75 49315 37 546 601 33 79 827 92

50129 415 90 775 888 51039 61 392 428 58 52041 92 182 265 304 423 70 46 72 644 767 845 82 928 53018 317 (500) 97 455 98 54353 430 547 79 753 55162 77 220 618 57 845 71 56125 660 91 818 902 75 57229 41 64 399 404 573 621 49 93 734 936 58196 249 89 472 771 800 925 59040 381 429 81 637 722 24 39 55 87 826 925

60106 72 330 417 574 643 837 61110 35 395 446 636 72 709 (500) 980 62029 42 203 389 747 78 871 63048 258 516 35 44 69 97 621 64367 479 518 662 840 926 65024 56 84 108 438 51 97 519 694 770 77 866 88 913 66611 47 715 25 899 940 67025 119 704 940 68525 32 86 602 714 96 908 26 69002 70 116 49 82 217 44 76 459 (300) 625 814 41

70008 91 353 453 716 993 71168 318 460 753 72078 105 16 516 781 807 34 919 73204 374 90 91 439 60 504 943 92 (300) 74105 227 29 56 82 645 (300) 972 75027 197 608 86 796 800 39 956 76067 180 217 425 72 547 660 721 825 924 27 77040 129 477 514 66 725 901 9 77 93 78000 40 186 291 317 412 504 698 972 76 79057 111 70 337 491 96 523 73 605 705 868

80175 33 213 18 27 314 758 812 946 81002 951 189 255 544 762 845 64 82066 153 80 378 470 78 649 796 811 61 83072 78 101 516 724 826 84138 214 625 919 44 72 85012 66 75 169 231 51 345 503 4 29 69 678 828 905 86120 207 381 975 84 87223 355 510 45 665 867 88079 177 269 316 400 3 44 95 512 609 779 905 89084 152 229 43 300 27 470 79 727 356

90092 113 40 89 205 38 427 536 53 687 57 702 927 67 91030 522 29 36 80 606 8 22 55 94 92075 201 68 (1000) 93 304 419 26 592 711 81 97 808 995 93040 237 388 448 577 632 61 92 797 895 94052 140 83 91 226 95 310 54 550 646 763 891 969 95093 105 83 209 43 87 459 525 96 800 930 96132 217 424 99 545 605 917 48 97003 92 367 503 82 668 84 788 977 97 98003 35 153 214 333 449 606 788 843 906 99084 175 87 708

100085 176 274 384 471 74 534 95 624 735 101001 107 24 325 97 520 49 60 602 5 40 739 890 912 102051 157 67 317 72 454 92 621 871 935 103189 221 62 386 412 57 652 802 104368 431 560 90 712 859 105010 231 73 70 71 89 839 106115 27 412 89 716 90 97 873 107018 64 560 91 (500) 810 951 108144 218 91 95 587 628 711 805 68 910 109031 87 159 262 368 628 773 928

110204 706 888 111012 361 589 628 61 776 919 89 112161 208 541 662 750 810 43 46 77 943 59 73 79 113122 400 11 930 76 79 114233 78 805 463 642 72 871 115065 158 237 60 459 64 605 852 116161 862 434 42 524 719 34 50 865 981 117080 99 112 14 209 523 58 614 118088 119 703 5 24 48 96 838 66 983 85 119015 218 59 329 32 482 560 794 890 973

120148 70 278 351 87 570 81 603 741 78 922 (300) 121054 145 345 462 758 993 122107 222 464 568 123045 251 378 80 491 523 81 830 978 124114 205 339 489 685 125092 305 88 417 28 595 690 753 829 919 99 126080 214 334 98 99 513 726 879 918 127002 121 203 52 86 451 65 504 679 840 968 128313 14 18 76 511 786 998 129066 162 444 551 56 812 78 915

130001 187 203 317 25 664 955 76 131087 519 618 708 11 51 92 822 966 132162 217 383 460 524 718 45 943 87 133033 75 141 209 322 41 458 57 88 581 674 707 857 939 134168 380 433 535 90 705 816 28 927 135417 22 39 625 (300) 71 772 89 136026 114 209 435 89 543 628 83 733 860 391 137017 70 101 434 601 11 701 885 912 79 138055 61 376 533 72 90 725 35 67 836 959 61 139080 136 48 233 56 729 940 43

140025 29 241 79 91 326 662 749 92 975 141000 9 201 99 384 580 91 737 808 916 69 142042 162 83 98 219 514 69 98 656 909 23 143483 537 714 916 144250 51 (300) 58 343 514 43 608 901 145359 913 146062 80 212 353 644 90 735 65 845 73 (500) 936 48 147018 158 98 256 667 762 93 841 987 148064 74 84 249 308 529 69 73 89 771 809 55 960 73 99 149007 105 238 55 346 53 446 613 936 53

150101 63 82 99 312 25 577 94 668 899 905 9 11 12 89 93 151008 18 99 394 422 51 685 724 152067 70 347 566 732 816 153037 102 43 323 82 406 52 569 653 76 154051 190 688 764 850 928 155233 359 90 752 54 8 5 916 56 156031 37 166 84 85 292 436 617 730 811 988 157121 229 46 369 604 45 54 709 933 158234 773 159343 4 2 544 48 656

160009 317 62 420 922 37 161325 73 453 575 606 75 98 887 911 12 71 93 162036 53 96 133 310 19 443 59 569 792 841 958 163034 63 191 235 312 431 65 566 640 66 768 164139 126 202 365 618 812 165015 235 80 98 392 429 557 634 744 93 803 985 166031 146 267 309 23 400 12 65 682 703 835 48 83 (3000) 974 167077 128 54 237 367 501 825 931 44 168088 98 150 323 683 795 900 169126 74 88 255 768

170000 39 133 274 89 505 11 45 611 37 54 760 861 958 94 171065 104 16 46 363 445 518 640 79 806 930 172138 98 205 26 75 453 61 531 62 649 846 60 93 902 38 57 173032 (500) 107 35 225 313 441 99 650 804 17 66 174208 40 473 501 54 604 787 820 76 175008 255 301 414 72 533 821 33 176021 168 216 86 307 59 584 601 724 32 37 808 44 922 27 177013 75 120 405 580 788 823 986 178076 140 42 219 843 418 40 532 52 629 83 791 961 179003 184 208 389 484 96 563 (300) 684

180020 79 89 275 324 45 60 544 89 801 181277 439 42 610 23 94 863 182013 24 129 207 73 910 815 86 462 640 700 27 43 50 885 926 73 183169 77 204 71 89 319 87 641 92 808 63 184001 100 46 212 577 518 94 719 901 37 50 185047 129 245 90 334 908 186101 83 522 78 731 80 187046 64 163 262 83 424 40 600 69 761 804 188047 256 (500) 310 580 886 189259 304 21 38 86 533 48 98 974

190180 91 231 46 374 88 478 591 724 31 869 926 191097 305 77 467 614 72 73 975 192041 238 342 82 510 44 47 747 61 801 193599 657 194122 40 57 62 285 89 353 526 895 921 195049 176 389 465 516 64 73 90 98 614 43 66 735 99 822 73 942 95 196003 278 319 458 77 761 80 817 27 197181 292 358 436 505 83 629 758 92 198007 366 601 4 (500) 42 704 9 4 17 91 99 199189 346 565 66 607 50 977

200036 76 500 680 711 201148 71 624 719 64 70 828 61 91 914 35 202276 355 74 496 627 792 823 67 99 954 88 203118 34 347 408 204278 327 465 704 87 970 205003 60 244 415 796 812 72 78 972 206043 185 451 85 588 679 760 207013 77 408 30 505 618 701 (300) 38 96 811 957 208116 258 93 499 783 957 209035 (300) 74 113 471 548 50 879 953 (300) 90

210179 558 66 687 703 62 211135 98 417 26 85 612 721 999 212023 64 159 261 422 45 80 639 45 747 213019 116 94 216 386 479 700 964 214023 59 92 141 (300) 213 29 324 450 716 962 215014 45 48 108 18 61 96 219 634 97 703 216265 466 517 64 907 217004 163 846 454 825 79 916 82 99 218143 274 331 714 878 96 219222 34 47 424 61 521 30 61 620 817 74 908 32 74 90

220106 272 304 522 607 37 845 948 86 221022 49 110 237 815 8 418 576 99 671 767 912 222026 55 170 217 43 350 477 598 (300) 609 705 887 223026 222 55 402 30 728 840 999 224142 58 65 288 307 434 683 89 769 840 998

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 60000 Mk., 1 à 45000 Mk., 1 à 15000 Mk., 2 à 10000 Mk., 4 à 5000 Mk., 8 à 3000 Mk., 15 à 1000 Mk., 83 à 500 Mk., 76 a 300 Mk.